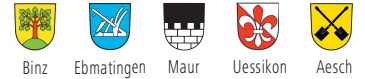


Maurmer Post



Zweitägige Gemeindeversammlung vom 19. und 20. September 2022

Maur hat eine neue Bau- und Zonenordnung

Es war ein langer Weg. Jetzt ist aber klar, wie Maur in den nächsten Jahren bebaut wird. Im Prozess gingen die Maurmer Kompromisse ein zwischen dem liberalen Baurecht und den gestiegenen ökologischen Anliegen.

MONTAG

Man habe viel mehr Stimmbürger erwartet, zeigte sich Gemeindegliederschreiber Christoph Bless erstaunt am Montag, dem ersten Abend der Gemeindeversammlung. Angesichts des Aufwands, den die Totalrevision der Richt- und Nutzungsplanung in unserer Gemeinde im Vorfeld verursacht hatte, konnte man davon ausgehen, dass die für geschätzt 600 Besucher gestuhlte Mehrzweckhalle Looren zum Bersten gefüllt sein würde. Tatsächlich hatten sich aber nur knapp 300 Stimmberechtigte berufen gefühlt, vor Ort zu erscheinen und ihr demokratisches Recht auszuüben.

Anspannung vor Beginn

Dem erst kürzlich neu aufgestellten Gemeinderat inklusive dem neu gewählten Gemeindepräsidenten Yves Keller war die Anspannung vor dem offiziellen Beginn am Montagabend anzumerken. Konzentrierte Gesichter, gerunzelte Stirnen, knappe Anweisungen nach links und rechts, dichtes Zusammenstehen, um noch letzte Absprachen zu treffen – man spürte, dass dies keine normale Gemeindeversammlung werden würde.

Yves Keller begrüßte die Anwesenden ein paar Minuten nach 19 Uhr und verkündete, dass für den «unwahrscheinlichen Fall», dass man einen zweiten Abend bis zur grossen Schlussabstimmung und die dann noch anstehenden Anfragen nach §17 des Gemeindegesetzes brauchen würde, am zweiten Tag keine Rückkommensanträge angenommen werden würden. Das heisst, dass einmal erfolgte Abstimmungen des Vortages am nächsten Tag nicht durch



Die wichtige Gemeindeversammlung zur BZO wurde von vielen Maurmern mit Spannung erwartet.
Bild: Dörte Welti

einen neuen Antrag obsolet gemacht werden konnten.

Richtplan Verkehr

Gemeinderat Urs Rechsteiner führte danach die Gemeinde in einem Rückblick noch einmal durch den Planungsprozess, der zum revidierten Richt- und Nutzungsplan geführt hat. Punkt A des ersten Traktandenpunktes beinhaltete die Revision kommunaler Richtplan Verkehr. Gemeinderat Urs Rechsteiner stellte die Richtplaninhalte vor, anschliessend war das Mikrofon frei für Diskussionsbeiträge. Eine Handvoll Gemeindeglieder nutzten die Möglichkeit, wobei deutlich wurde, dass nicht allen klar ist, welche Handhabe der Gemeinderat tatsächlich hat, dass er nämlich nicht über Kantonsstrassen bestimmen kann und auch bei den Gemeindestrassen in Belangen wie zum Beispiel Signalisation die Kantonspolizei federführend ist. Ein Beispiel für einen Diskussionsbeitrag: Es kam die Frage, ob die Forchautobahn dort, wo sie an Scheuren vorbeiführt, nicht überdacht werden könne. Eine schöne Vorstellung, die Urs Rechsteiner auch versprach, aufzunehmen. Bestimmen könne man

das aber nicht, weil die Forchautobahn eben eine Kantonsstrasse sei. Und auch die Diskussion, warum man auf dem Weg um den Greifensee nicht die Fussgänger von den Velofahrern trennen könne, erwies sich als eine Angelegenheit, die kantonal geregelt werden müsste. Hier wusste Urs Rechsteiner zumindest, dass sich der Kanton Anfang 2023 erneut Gedanken über die Entflechtung von Velo- und Fusswegen machen will. Anträge zu diesem Geschäft gab es nur einen zum Richtplantext. Am Ende wurde die Revision einstimmig angenommen.

Kompetenter Gemeinderat

Punkt B des Traktandenpunktes 1 behandelte die Revision kommunale Nutzungsplanung. Nach einer Rekapitulation der Schritte, die zur Ortsplanung geführt haben, wurde begonnen, die Totalrevision Artikel für Artikel durcharbeiten. Ein Prozess, durch den Gemeindepräsident Yves Keller souverän, kompetent und mit geduldigem Humor führte. Überhaupt hatte man den Eindruck, dass das Plenum sich auf alle Eventualitä-

Fortsetzung auf S. 3...

EDITORIAL



Liebe Leserin,
lieber Leser

Kürzlich sagte jemand zu mir, dass die wahren Kriegshelden doch stets die Frauen seien! Auch im Ersten Weltkrieg: Die Männer waren mehrheitlich abwesend im Aktivdienst, die Frauen auf sich allein gestellt. Sie kümmerten sich um Haus, Hof und Kinder – erlebten also die Arbeit für zwei – und mussten sich irgendwie durchschlagen, trotz Lebensmittelknappheit und anderen Unwägbarkeiten. Diesen tapferen Frauen wurde leider nirgends ein Denkmal gewidmet. Den durch Krankheit und Unfälle gefallenen Soldaten im «Aktivdienst» aber schon. Genau hundert Jahre ist es her, dass auf der Forch das «Wehrmännerdenkmal» mit riesigem Publikumsaufmarsch eingeweiht wurde (S. 8–10).

Bis zum heutigen Tag erfreut die weitherum sichtbare Flamme Anwohner und Ausflügler. Für manche Eltern ist das Denkmal eine gute Gelegenheit, ihren Kindern von damals zu erzählen: Von damals, als rund um die Schweiz ein grosser Krieg tobte, der viele Opfer forderte.

«Wir alle, Männer, Frauen, Kinder, brachten Opfer an Leben, Gesundheit, Hab, Gut und Existenz. Alle, alle haben geopfert – die Soldaten nicht allein», schrieb der Schöpfer des Denkmals, der Architekt Otto Zollinger, zu seinem Werk, das er mehr als Opfersymbol denn als Kriegsdenkmal verstand. «Die Opfertat ist Tat des ganzen Volkes gewesen!»

Herzlich, Annette Schär

PFADI

Jubiläum

25 Jahre Pfadiheim
Wassberg

7

SPORT

Neues Bistro

Frisches Kulinarikkonzept
auf der Sportanlage Looren

11

Heller & Partner

Immobilienverkauf und Bewertungen

Wir verkaufen Ihre Liegenschaft zum Spitzenpreis

Als ortsansässige Firma haben wir viele Kaufwillige für die Gemeinde Maur in unserer Kartei. Stephan und Walter Heller freuen sich auf Ihren Anruf.

Tel: 043 366 05 48
Langacherweg 6

www.hellerpartner.ch
8127 Forch



Seit über 110 Jahren
auf der Höhe!

Fritz Looser Söhne

Kaminfelegeschäft
Dachdeckergeschäft
Steil- und Flachdach

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich

Magazin in 8122 Binz
r.looser@greenmail.ch

Tel. 044 251 49 76

Fax 044 251 49 91

www.loosersoehne.ch

Maler Mäder

Maur | Stäfa | Wolfhausen

Ein Familienbetrieb, auf den man sich verlassen kann!

Unser Angebot

- Aussen- und Innenrenovierungen
- Renovationen von Alt- und Umbauten
- Farb- und Fachberatungen
- Lehmputze
- Tapezierarbeiten



Malergeschäft Mäder

Thomas Mäder
M 079 420 51 11

info@maeder-maler.ch | www.maeder-maler.ch

Bauhandwerk von einfach bis exklusiv



< aus Maur >

Franz Maurer

MALER - GIPSER - TAPEZIERER

Fällandenstrasse 18 | 8124 Maur

Telefon 044 577 17 19

www.franz-maurer.ch



Maurmer Post

WAS VOR DER TÜR
PASSIERT

NEUER LOOK ERWÜNSCHT?

Ich setze Ihre
Stylingwünsche
professionell um.

Beratung inklusive.
Rufen Sie mich an.

Sharon Freiburghaus



Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Tel. 044 980 28 75, www.coiffeurneuhoef.ch
Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr

NEUHOEF
COIFFEUR

ASM

Andreas Schnetzer
Malergeschäft

Malerarbeiten
Bodenbeläge

T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch

SEIT
30 JAHREN
QUALITÄT
AUS DER
GEMEINDE



leichter durchs leben

PERSONAL TRAINING

Antara Rücken- und Bewegungskurse

Innovatives Kleingruppentraining mit hoher Präzision: gesunder Rücken, flacher Bauch, kräftiger Beckenboden. Ort: Fällanden. Montag 19.30 - 20.30 Uhr oder Freitag 08.15 - 09.15 Uhr. Von Krankenkassen anerkannt.

Nordic Walking / ALFA Technik: Einsteiger-, Refresher- und Schnupperkurse | Von Krankenkassen anerkannt.

NEU Workshop Nordic Walking / ALFA Technik
Samstag, 24. Sept. oder 1. Okt. von 09.30 - 16.30 Uhr
in Fällanden. Minimaler Aufwand, maximaler Erfolg!

Anmeldung und Infos: Silvie Kehl | Tel. 078 845 61 05
info@leichterdurchsleben.ch | leichterdurchsleben.ch

GARAGE
BOSSHARDT
Fällanden



Ihr Subaru-Partner

Garage Bosshardt AG

Schwerzenbachstrasse 41, 8117 Fällanden

Tel: +41 (0)44 806 39 39 • Mail: info@garage-bosshardt.ch

Fortsetzung von S. 1...

ten, Einwände und Anträge sehr gut vorbereitet hatte. Auch auf der Bühne sass Michael Camenzind vom Planungsbüro Sutter & Känel, das an der Ausarbeitung des Richtplans massgeblichen Anteil hatte. Der Chefplaner ergänzte, wo immer gefragt, fachkompetent die Erklärungen von Urs Rechsteiner. Diskussionsbeiträge kamen viele, besonders zu den drei heissen Eisen: die Ausnutzungsziffer in der Wohnzone W1, die Durchgrünung der Gemeinde und den Art. 34, die Anrechenbarkeit von Untergeschossen. Erstaunlich viele Architekten aus der Gemeinde meldeten sich zu Wort und man hatte ganz besonders bei einem von ihnen den Eindruck, dass die Gemeindeversammlung als eine Art Marketingplattform für kommerzielle Bauvorhaben genutzt wurde – fraglich, ob dies der richtige Ort dafür war.

Keine Arealüberbauungen bei W1

Am Ende des ersten Abends konnte aber der Gemeinderat bis auf zwei Anträge alle Punkte für sich entscheiden. Sogar die heiss diskutierte Aufnahme der Ausnutzungsziffer von 25 respektive 30 Prozent in der Wohnzone W1 wurde von den Stimmbürgern akzeptiert. Eine wesentliche Änderung ergab sich bei Arealüberbauungen: Dem Antrag wurde stattgegeben, dass diese in Kernzonen wie auch in der W1 nicht mehr möglich sein werden. Im zuletzt diskutierten Art. 34 zum Thema «Anrechenbare Untergeschosse» wurden Streichungen und Änderungen im Text beschlossen.

Längere Zeit war noch Aktivismus im Saal auszumachen gewesen und optimistische Stimmen waren der Meinung, dass man die Geschäfte noch gleichentags zu Ende bringen können werde. Die Uhr bewegte sich nun aber bereits gen Mitternacht, Übermüdungserscheinungen setzten ein. Es gab kleine Durcheinander in der Reihenfolge der Antragsabstimmungen bei der «Regie», wie Yves Keller die Antragsortierarbeit von Gemeindeschreiber Christoph Bless und Leiter Hochbau und Planung, René Jud, nannte. Leiser Unmut machte sich im ganzen Saal breit, Rufe nach Vertagung nahmen zu. So war dann die wohl am meisten herbeigesehnte Entscheidung des Abends wohl jene von 0.10 Uhr, dass man die weiteren Entscheide doch vertage.

Text: Dörte Welti

DIENSTAG

Am Dienstag, dem zweiten Abend des Gemeindeversammlungs-Marathons, kamen nur noch 214 Personen in die Mehrzweckhalle. Und es wurden im Laufe des Abends, der wiederum stolze vier Stunden beanspruchte, fortwährend weniger und weniger. Zur Schlussabstimmung erhoben nur noch 175 Personen ihre Hände.

Am Montag waren alle Anträge mit Abstimmungen bis zu Art. 34 abgearbeitet worden. Bei den Art. 35 bis Art. 50 gab es viele Anträge und Wortmeldungen, einige Missverständnisse und immer wieder einmal eine Pause für die Beratung. Anträge verfolgten dabei oft ökologische Anliegen oder wollten Bauherrn von zusätzlichen Einschränkungen oder zu viel Bürokratie bewahren. Auch pures Eigeninteresse war da und dort



Es erschien weniger Publikum als erwartet.

Bild: Dörte Welti

auszumachen, so etwa im Antrag einer Aeschmerin, die bei ihrem Grundstück in Aesch in der Kernzone weniger Grünfläche ausgeschieden haben wollte und die Versammlung von ihrem Anliegen überzeugen konnte.

Dachform und Begrünung

Grossmehrheitlich folgte aber der Souverän den gemeinderätlichen Anträgen. Nicht so aber beispielsweise bei der «Dachform und der extensiven Begrünung», die im Art. 39 definiert sind. Dazu stellten Alex Gantner, Stefan Bernegger vom Verein «Energie Maur» und Michael Gerber vom Natur- und Vogelschutzverein das Präzisionsanliegen «ökologisch wertvoll» bzw. bei Gantner die Einschränkung von Grünfläche zugunsten eines effizienten Betriebes von Solarpanels auf dem Dach. Dies wurde abgelehnt, dafür aber der Artikel mit «ökologisch wertvoller Begrünung» aufgewertet.

Ebenfalls Erfolg hatte Jörg Emch mit seinem Antrag zum gleichen Artikel, die Dachaufbauten auf insgesamt 1/2, anstatt nur auf 1/3 der Fassadenlänge zu beschränken, wie dies die Weisung vorsah. Grössere Diskussionen und Anträge gab es ausserdem zu Art. 44, wo «Gemeinschaftliche Freifläche» bei Mehrfamilienhäusern definiert werden, und Art. 43, wo die Anzahl der Veloabstellplätze pro Zimmer in solchen Mehrfamilienhäusern geregelt sein soll – ein Antrag, diese Vorschrift komplett zu streichen, gewann die Abstimmung locker.

Verein «Energie Maur» fand kein Gehör

Stefan Bernegger vom erwähnten Verein «Energie Maur» stellte Antrag auf einen zusätzlichen Artikel, bei dem in drei Punkten auf die Notwendigkeit und Dringlichkeit von Solartechnologie bei Neubauten und Sanierungen hingewiesen werden soll. Der bereits am ersten Abend anwesende Planer Michael Camenzind machte den Antragsteller darauf aufmerksam, dass ein solcher Artikel von der kantonalen Kontrollbehörde kaum abgesehen würde. Vieles sei auch schon im neuen gültigen kantonalen Energiegesetz dazu geregelt worden. Die nachfolgende Abstimmung ergab dann keine Gefolgschaft für Bernegger und seinen Verein.

In den beiden Art. 47 und 48 ist die Gestaltungspflicht im «Bautacher» und «im Bränneli» geregelt – das gab dann erneute Diskussionen darüber, dass man diese Pflicht für den «Kehlhof» in Maur aufgehoben hat. Der Antrag, dass der Maurmer «Kehlhof» wieder mit einer Gestal-

tungspflicht ausgestattet werde, fand kein Gehör im Publikum. Auch der berühmt-berüchtigte «Spickel» in Aesch gab zu reden: Der Antrag auf einen Verzicht der Einzonung des Spickels in Aesch fand keine Gnade.

Da war man schon fast am Schluss mit Art. 49, der juristische Aspekte zum Übergang zum neuen Recht regelt. Dazu meldete sich Ursula Stump aus Ebmatingen, die im Sinne der nachkommenden Generationen dafür plädiert, die Revision der BZO in der jetzigen Ausgestaltung ganz abzulehnen. Gemeindepräsident und Gesprächsleiter Yves Keller verwies sie darauf, dass dies nicht der richtige Zeitpunkt sei und unterliess es danach, sie auf diesen später und die dazu mögliche Diskussion aus dem Plenum aufmerksam zu machen. Ursula Stump störte sich darüber ganz am Schluss der Versammlung und behielt sich deshalb in ihrer Wortmeldung eine allfällige Klage an den Bezirksrat vor. Yves Keller entschuldigte sich bei ihr für sein Versäumnis und so kam es eben ohne diese Aufmerksamkeit nach ein paar Erläuterungen und nur einem Antrag zu den Kernzonen zur finalen Abstimmung.

Wichtiges «Ja»

Diese Schlussabstimmung beinhaltete automatisch alle angenommenen Anträge an den beiden Abenden. Mit 163 Ja- zu 25 Nein-Stimmen fiel das Votum recht eindeutig aus. Heinz Stump meldete sich darauf noch mit anderen Votanten, die der Meinung waren, dass die BZO auch noch an der Urne Bestand haben müsste. Eine Reihe von anderen Personen war aber anderer Ansicht und schwor die Versammlung darauf ein, die jetzt zusammen getätigte Arbeit nicht leichtfertig «an einem Sonntag an der Urne» aufs Spiel zu setzen.

In den Wortmeldungen kam wieder und wieder die viel zitierte Ausnutzungsziffer in W1 zur Sprache. Es wurde verlangt, dass auch die RPK dazu Stellung nehme. Deren Präsident Pascal Scacchi machte dies und wies darauf hin, dass seine Behörde schon einmal erwähnt habe, dass diese BZO sicher nicht ohne Risiken und allfällige Entschädigungsforderungen nicht abschätzbar seien. Insgesamt stehe seine Behörde aber hinter der vorgelegten Revision. Bemerkenswert bei der RPK war, dass deren Abstimmungsverhalten während des Abends sehr oft vom Gemeinderat abwich. Hier scheint sich gerade ein neues Team zu formieren.

Bevor Gemeindepräsident Yves Keller die Versammlung auflösen konnte – inzwischen war es 23 Uhr geworden – las Hochbauvorstand Urs Rechsteiner noch eine Bürgeranfrage und die behördliche Antwort darauf gemäss §17 des Gemeindegesetzes vor – in ihr ging es um die Fluglärmproblematik und die Reaktion der Gemeindebehörde darauf.

Wie geht es weiter? Die nun angenommene Revision der BZO geht an die kantonale Baudirektion, wo sie geprüft und gegebenenfalls angepasst wird.

Text: Christoph Lehmann

Näheres zu den einzelnen Anträgen und Beschlüssen ist ab nächster Woche im Protokoll der Gemeinde unter www.maur.ch ersichtlich.

Internet, made in Maur.

Immer **genau genug** Internet – für faire CHF 59.– pro Monat.

Profitieren Sie von
unserer Promo!

gga.ch/genaugenug

GGAmaur

Genau mit uns.



ERSTE HILFE BEI SCHULDEN

Kostenlose Beratungs-Hotline der Caritas

0800 708 708, www.caritas-schuldenberatung.ch

- Seriös
- Anonym
- Kostenlos

CARITAS
Das Richtige tun

Sonntag, 25. September 2022, 17.00 Uhr
Ref. Kirche Maur
8124 Maur

Opernnachmittag

Förderverein junger Opernsänger
präsentiert:

Highlights aus bekannten und beliebten
Opern und Operetten
Werke von: Mozart, Bellini, Donizetti,
Verdi, Puccini, J. Strauss u.a.

Leitung: Ivan Konsulov

Am Klavier: Agnes Kövecs

www.fvjo-junge-opernsaenger.ch

Kollekte zur Deckung der Unkosten

Maurmer
Post

WAS VOR DER TÜR
PASSIERT

24h-Betreuung gesucht?

Fürsorge für Ihre Lieben, Erleichterung
für Sie. Wir unterstützen Sie individuell
und zuverlässig. Von Krankenkassen
anerkannt. Kostenlose Beratung.

Tel 044 952 16 40
www.homeinstead.ch



 **Home
Instead**
Zuhause umsorgt

Panorama

Die Bilder der Woche



Das gab in den letzten Tagen zu reden:

- Behördenapéro auf dem Schiff
- Weiterbildung von Maurmer Lehrerinnen und Lehrern mit Samariterverein
- Jazz in der Mühle
- Weitere Kantonsratskandidaturen
- Attraktion Pumptrack

**Zusammengetragen von:
Dörte Welti**



Apéro auf dem Schiff. Bild: Christoph Lehmann

Behördenapéro auf der MS «Stadt Uster»

Der Behördenapéro, sonst jeweils im Januar auf der Agenda, hat dieses Jahr bereits Mitte September stattgefunden und zwar auf der MS «Stadt Uster» auf dem Greifensee. Gemeindepräsident Yves Keller begrüßte verschiedene Behördenmitglieder und würdigte deren Wirken für Maur und die Öffentlichkeit. Viele Mitglieder der verschiedenen Behörden kennen sich bereits, so diente der Abend weniger dem Kennenlernen und mehr dem geselligen Austausch unter Kollegen und Kolleginnen.

Praktischer Weiterbildungstag

Am Knabenschiessenmontag stand für die Lehrerinnen und Lehrer der Schule Aesch Weiterbildung im Stundenplan. Das Thema war die «Beurteilung» mit all ihren Facetten. Dabei ging es u.a. auch um die «Beurteilung von aussergewöhnlichen Situationen». Unter Leitung von Beat Brunner vom Samariterverein Maur wurde der Fokus auf Kindernotfälle gelegt. Es wurde erklärt, gefragt und auch viel Praktisches an Phantompuppen geübt.



Beat Brunner (r.) instruierte über Notfälle. Bild: zVg



Gut frequentiert: Der neue Pumptrack beim Schulhaus Aesch. Bild: Dörte Welti

Attraktion Pumptrack

Am letzten Samstag wurde der Pumptrack auf dem roten Platz beim Schulhaus Aesch mit einem Fest offiziell eingeweiht. Der mobile Pumptrack wird vom Sportamt der Stadt Zürich kostenlos für drei Wochen zur Verfügung gestellt. Martina Hämmerli, Präsidentin des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch, bemühte sich in Zusammenarbeit mit dem Elternrat und der Schule Aesch darum, dass der Pumptrack hier aufgestellt werden konnte. Die Resonanz ist riesig, am offiziellen Eröffnungstag sauste Gross und Klein auf Bikes und Scootern über die Hartgummiwellen. Der Pumptrack ist täglich offen bis zum 5. Oktober, jeweils von 8 bis 20 Uhr, während der Unterrichtszeiten allerdings nur für die Schülerinnen und Schüler der Schule Aesch.



Bild: Christoph Lehmann

Jazz in der Mühle

Auf Einladung der Kulturkommission gastierte am vergangenen Freitag das Zürcher Jazz-Trio Müller-Kramis-Baschnagel in der Mühle Maur. Sie spielten vorwiegend eigene Kompositionen, welche dem (leider nicht allzu zahlreich erschienenen) Publikum gut gemundet haben.

Kantonsratskandidatur I

Claudia Bodmer-Furrer (Die Mitte) ist als Kandidatin für die Kantonsratswahlen nächstes Jahr im Februar aufgestellt worden. Auf der Liste von Die Mitte Bezirk Uster steht die Maurmer Gemeinderätin direkt auf Platz 2 hinter dem amtierenden Kantonsrat Jean-Phillippe Pinto.



Bild: zVg



Bild: zVg

Kantonsratskandidatur II

Auch die FDP.Die Liberalen hat ihre Kantonsratskandidaten bekannt gegeben. Auf Listenplatz 7 des Bezirks Uster findet man den Maurmer Gemeinderat Alexander Lenzlinger. In dem Zusammenhang wurde auch bekannt gegeben, dass der bisherige Maurmer FDP-Kantonsrat Alex Gantner nicht mehr zur Wahl antritt.

Kehrichtentsorgung in Maur

Auf wöchentlicher Entsorgungstour

Adrian Rügsegger ist Lastwagenchauffeur. Er kennt die Gemeinde Maur wie seine Westentasche. Fast jeden Freitag und Dienstag ist er in unserer Gemeinde unterwegs und entsorgt mit zwei Beladern Haus- und Grünabfall. Wir durften eine kurze Tour mitfahren.

Seit viereinhalb Jahren fährt Adrian Rügsegger durch die Strassen der Gemeinde Maur, seit er diesen Job bei der Firma J. Grimm aus Oetwil innehat. Sein Arbeitsgerät: ein Scania LKW mit Kehrichtaufbau.

Mit schweren Maschinen kennt sich der 50-Jährige aus Grüt bei Gossau aus. «Ich bin auf einem Bauernhof gross geworden», erzählt der gelernte Landwirt, «ich habe 19 Jahre lang bei den Eltern auf dem Hof die Traktoren gefahren und gemecht.» Danach verbrachte er Zeit mit dem Unterhalt von Sportplätzen, absolvierte die LKW-Prüfung und bewarb sich bei Grimm.

Ein eingespieltes Team

Wir fahren vom Zollingerheim, wo Rügsegger und seine Belader ihre Zünipause machen, die Schulhausstrasse rauf. Eng ist die Strasse, aber Rügsegger navigiert den grossen Laster problemlos. Im Cockpit bei sich hat der LKW-Chauffeur einen Bildschirm, der den hinteren Teil des Wagens erfasst. Man sieht, dass die Belader teilweise nicht vom Trittbrett absteigen und nur nach den Kehrichtsäcken greifen, wenn nur einer da liegt. «Das funktioniert, wenn das Team gut aufeinander eingespielt ist», erklärt Adrian Rügsegger diese Manöver. Er muss nur dicht genug an den gelben Säcken vorbeifahren, dann passts. Stehen mehr Säcke vor den Häusern oder gibt es Container zu beladen, hält er an, die Männer springen ab und werfen alles in den Schlund des Kehrichtaufbaus.

«Wir leben in einer Wegwerfgesellschaft», meint Rügsegger, «manchmal beschäftigt es mich schon, wenn ich sehe, was die Leute so alles fortwerfen, und frage mich, ob die einfach zu viel Geld haben.» Aber die Gedanken wischt er wieder weg, sonst müsste er alles Brauchbare einsammeln und dann gäbs zu Hause ein Puff, das sei auch nicht gut.

Zentimetergenau

Einige Meter weiter oben in der Schulhausstrasse sieht es danach aus, als ob eine Tagesbaustelle von Kanalarbeitern die Durchfahrt versperrt. «Kein Problem», sagt der Routinier, «da passen wir durch.» Die Kanalarbeiter schauen nur kurz, nicken und auf Zentimeter genau passiert der riesige Laster die Lücke zwischen Garten und Baustelle.

Wir fahren durch Aesch, in der Maiacherstrasse spielen in einem Garten ein paar Kinder. Sie freuen sich, als sie den Kehrichtwagen sehen,



Eingespieltes Team: Die Belader Quendrim Shabani (l.) und Aron Fisehation (m.) mit Chauffeur Adrian Rügsegger.

Bild: Dörte Welti

die beiden Belader winken fröhlich zurück. Es ist bekannt, dass die Kehrichtmänner von Grimm immer freundlich sind, hilfsbereit, geduldig. «Wir vertreten ja das Image der Firma», erklärt Adrian Rügsegger, «wir haben gerade wieder erneut den Auftrag der Gemeinde erhalten. Das geschieht auch, weil unsere Leute wissen, wie sie sich zu benehmen haben.»

Bereits seit 20 Jahren hat Grimm den Auftrag für Hausmüll- und auch Grünmüllentsorgung. Und während Corona erledigte die Firma auch an Samstagen die Papierabfuhr, weil die Vereine die Sammlungen nicht mehr durchführen durften.

Keine halbe Stunde hat die Fahrt durchs obere Aesch gedauert, die Belader arbeiten ultraschnell und routiniert. Quendrim Shabani, ursprünglich aus dem Kosovo, und Aron Fisehation, ursprünglich aus Eritrea, sind heute an der Arbeit. Die Teams wechseln aber wochenweise. «Es geht ringer, wenn wenigstens ein Belader die Tour schon kennt», sagt Adrian Rügsegger. Als Belader muss man fit und gesund sein, es gibt eine Einweisung in die Materie von der Firma, alles andere ist learning by doing.

Mehr Verständnis

Eine friedliche Tour, keine Vorkommnisse sonst.

Bericht vom Jubiläumsfest: 25 Jahre Pfadiheim Wassberg (+ 2 Jahre)

Der wohl grösste Hotellerie-Betrieb von Maur

Die Pfadi Muur feierte das Jubiläum des Pfadiheims Wassberg mit einem würdigen Fest.

Auf der grossen Wiese vor dem Pfadiheim Wassberg stand letzten Samstag ein riesiges Festzelt. Der Heimverein, die Altpfadi und die Pfadi Muur luden zum grossen Jubiläumsfest «25 Jahre Pfadiheim Wassberg» (plus 2 Jahre) ein.

Wieder mal Pfadfinder sein!

An diesem Nachmittag durften die Eltern für einmal dabei sein beim Pfadi-Nachmittag: In Gruppen aufgeteilt ging es los zu verschiedenen Posten; quer durch den Wald und rund ums Pfadiheim herum. Mal musste man sich im kniffligen Zelt-Bau versuchen, gemeinsam eine Hängebrücke spannen, Quizfragen beantworten oder bei einem SingSong seine beste Singstimme hervorkramen. Bei jedem Posten erhielt die Gruppe als Belohnung süsse Zutaten, welche man später, ganz wie bei einem Lebkuchenhaus, zu einem eigenen kleinen Pfadiheim zusammenbauen musste. Mit Gummibärli, Marshmallows, Petit-Beurre, flüssiger Schokolade und vielem anderen entstanden so die schönsten süssen Pfadiheim-Kreationen. Nach der Prämierung durfte dann jede Gruppe genüsslich ihr «Pfadiheim» verspeisen. Schnell war der unterhaltsame Nachmittag vorbei.

Als sich später Hunger und Durst meldeten, verschob sich die ganze Festgesellschaft ins grosse Zelt. An der Bar wurde ausgeschenkt, was man sich wünschte, und mit dem Glas in der Hand war schnell ein gemütliches Plätzchen zum Sitzen gefunden. Nun folgte die offizielle Begrüssung.



Verpflegung am langen Grill. Bild: Stephanie Kamm

Ehemalige erzählten, wie das Pfadiheim damals gebaut wurde und von den Stolpersteinen, die es zu überwinden galt, vom riesigen Support, den sie erhielten und von der unvorstellbar grossen Fronarbeit, die geleistet wurde. Auch der wohlwollende Gemeinderat unterstützte damals die Pfadi Muur beim Bau des Pfadiheims.

Geschenk für die Pfadi

Beim Fest war auch der aktuelle Gemeindepräsident, Yves Keller, vor Ort. Keller gratulierte zum Jubiläum und überreichte der Pfadi Muur ein Geschenk.

Danach wurde der lange, schmale Grill eingefeuert und schon bald durfte man sich am grossen Buffet bedienen und den eigenen Spieß über die Glut hängen. Die Gäste wurden richtig verwöhnt, auch ein Dessertbuffet fehlte nicht. Essen und Getränke wurden vom Heimverein Pfadi Muur gespendet.

Bei guten Gesprächen und toller Musik von der Band «Ghetto Netto» genoss man das Fest bis in die späten Abendstunden. Dem Organisationskomitee und der ganzen Pfadi Muur gebührt für dieses schöne Fest ein grosses Bravo!

📅 Samstag, 24. 9.: Pfadi Muur Schnuppertag
🕒 13.30–17 Uhr Pfadiheim Wassberg

Text: Stephanie Kamm

FACTS & FIGURES ZUM PFADIHEIM WASSBERG

- 1988** Gründung Pfadi Muur mit sehnllichem Wunsch nach einem eigenen Pfadiheim. Am Ort des Heims stand früher die Kiesgrube «Sack». Freiwillige leisteten 7000 Stunden Fronarbeit, auch ein Bau-Lager fand statt. 70000 Franken wurden beim grossen Sponsorenlauf gesammelt.
- 1995** Einweihung des Pfadiheims Wassberg. 73000 Übernachtungen seit Bestehen – das Pfadiheim Wassberg ist wohl der grösste «Hotellerie-Betrieb» der Gemeinde und fast immer ausgebucht.
- 2020** Das Heim wird mit einer Erdsonden-Heizung ausgestattet.
- 2022** Installation einer Solaranlage auf dem Dach, die mehr Energie erzeugt als der Betrieb des Pfadiheims benötigt. Ein guter Teil wird zurück ins Netz eingespeist.

🌐 www.pfadimuur.ch/pfadiheim

«Die Ferienzeit ist jeweils die schönste Zeit, dann ist weniger Verkehr», meint Adrian Rüeeggler und jongliert entspannt und sicher um parkierte Autos, als hätte er einen Kleinwagen unter dem Lenkrad. Aufregen tun ihn nur die Autofahrer, die keine Geduld haben und hinter dem Kehrriechtswagen hupen, weil sie vorbei wollen. «Aber man sieht es mir dann nicht an», grinst Rüeeggler, er hat sich im Griff. Das Einzige, was ärgerlich ist, aber dennoch sang- und klanglos erledigt wird, sind doppelte Fahrten. «Es wäre gut, wenn die Leute verstehen würden, den Kehrriecht wirklich bis um 7 Uhr rauszustellen», sagt der Fachmann. Klar seien sie nicht Punkt 7 Uhr gleichzeitig überall in der Gemeinde unterwegs, aber manchmal gehe es halt schneller und es gäbe Leute, die würden die Säcke erst später rausstellen, und dann seien sie eventuell schon vorbeigefahren. «Die rufen dann im Büro an und sagen, wir hätten sie vergessen», seufzt Rüeeggler, und dann müssen

sie halt nochmals durch die betreffende Strasse fahren. Pünktlich rausstellen und nicht ins Büro anrufen, die Fahrer hätten was liegengelassen – das wäre ein Wunsch der Kehrriechtmänner an die Einwohner von Maur.

Dankbarkeit

Ich springe wieder ab, fahre noch eine Weile hinter dem Grimm-Laster her und denke mir angesichts der Kehrriechtsäcke und unzähligen Haushaltsgegenstände, die von den Beladern schwungvoll entsorgt werden, wie es wohl bei uns aussehen würde, wenn die Abfuhr mal einen Monat nicht käme. Abfallentsorgen ist eine immens wichtige Dienstleistung. Ohne sie würden wir in unserem eigenen Dreck versinken.



Immer freundlich und routiniert: Adrian Rüeeggler.

Bild: Dörte Welti

Text: Dörte Welti

Jubiläum: 100 Jahre Wehrmännerdenkmal

Ein Denkmal für die Opfer des Ersten Weltkriegs



Transport mit sechs Pferden: Das Bodenstück der Flamme bei der Ankunft auf dem Bauplatz.

Bild: Archiv Ortsgeschichte Maur

Vor 100 Jahren wurde das weitherum bekannte «Forchdenkmal» eingeweiht. Die Initiative für die Gedenkstätte ging von der Unteroffiziersgesellschaft Zürich aus. Diese wollte ein Denkmal errichten für die während des Ersten Weltkriegs (1914–1918) im Aktivdienst verstorbenen Wehrmänner. Die Einweihungsfeier vom 24. September 1922 besuchten 30 000 bis 50 000 Zuschauer – so viele Menschen haben sich wohl vor- und nachher nie mehr auf der Forch versammelt.

Glücklicherweise war die Schweiz im Ersten Weltkrieg nicht selbst in Kampfhandlungen verwickelt. Durch Krankheiten und Unfälle kamen während der Grenzbesetzung dennoch rund 3000 Angehörige der Armee ums Leben. Etwa zwei Drittel von ihnen starben an der Spanischen Grippe, die vom Juli 1918 bis Juni 1919 wütete. Für diese im Aktivdienst verstorbenen Wehrmänner sollte ein Denkmal errichtet werden. Um den Standort bewarben sich damals neun zürcherische Orte: Brütten, Forch, Höngg, Illnau, Irgenhausen, Kyburg, Pfannenstiel, Regensberg und Russikon.

Ein Standort in der Stadt Zürich wurde nicht in Erwägung gezogen, da im «roten Zürich» während des Generalstreiks zahlreiche auch gegen die Armee gerichtete Aktionen stattgefunden hatten. Den Standort auf der Forch hatte der damalige Verwaltungspräsident der Forchbahn und Kantonsrat (1920–1932), Dr. Wilhelm Nauer, von Zollikon eingereicht.

Standortwahl Forch

Aufgrund einer genauen Prüfung der Verhältnisse entschied sich das 1920 gegründete Ko-

mittee einstimmig für die Forch. «Der Platz liegt westlich der Forch am Abhang des Wassberges auf einer Höhe von 720 m, circa zehn Minuten oberhalb der Station Forch und bietet einen prächtigen Ausblick auf die Landschaft und Berge, dazu noch den See. Von Vorteil ist die Nähe der Stadt, der Seebezirke, des Oberlandes, gute Zufahrt mit der Bahn von allen Seiten, Möglichkeit mit Rekrutenschulen usw. die historische Stätte zu besuchen. Sehr günstig ist das bereits vorhandene Plateau mit schönem Hintergrund für die Aufstellung des Denkmals. Von dem an Sonntagen etwas grossen Betrieb auf der Forch werden für das Denkmal keine Nachteile befürchtet.»

Das Komitee gelangte an den Gemeinderat Küsnacht, an den Verwaltungsrat der Forchbahn und auch an Herrn Strickler, Wirt zur «Krone» (Forch), mit dem Ersuchen, sie möchten das Ihre zur Verwirklichung des Projektes beitragen. Insbesondere wurde gewünscht, dass die Gemeinde Küsnacht zusammen mit der Forchbahn das nötige Land gratis zur Verfügung stelle und dazu noch die Kosten für die Umgebungsarbeiten übernehme.

Am 12. März 1922 beschloss eine ausserordentliche Gemeindeversammlung in Küsnacht einen Kostenbeitrag von 9000 Franken. Die Forchbahn bewilligte 7000 Franken und der «Kronen»-Wirt gab 1000 Franken. Die Gemeinde Küsnacht zahlte schliesslich infolge unvorhergesehener Kosten wesentlich mehr.

Gestaltungswettbewerb unter Künstlern

Für die Errichtung des Denkmals wurde unter den Zürcher Künstlern ein Wettbewerb eröffnet, der 95 Entwürfe brachte. Nach einem Augenschein der Baustelle auf der Forch entschied sich das Preisgericht für den Vorschlag von Architekt Otto Zollinger in Zürich. Sein Entwurf «Das Opfer» wurde wie folgt beurteilt: «In diesem Entwurf ist die Idee des Denkmals in überzeugend schöner Weise zum Ausdruck gebracht. Die Bergkuppe wird in der Wirkung durch das Mal verstärkt und es klingt in dieser gleichsam aus. Durch den pyramidenartigen Aufbau mit der hochgehenden Flamme wurde eine charakteristische Gestaltung des Denkmals gefunden, in welcher Monumentalität, Ernst und Würde in lebendig zündender Weise verkörpert sind.» Wie überaus glücklich die Wahl war, wird uns heute bewusst, wenn wir bei der kantonalen Denkmalpflege die anderen Vorschläge studieren.

Noch aber war Zollingers Projekt in Gefahr, überstieg es doch den festgesetzten Betrag von 60000 Franken. Offensichtlich fand man

eine Lösung, denn im Frühjahr 1922 konnte mit dem Bau begonnen werden. Die Stufenpyramide wurde angelegt, darauf der Sockel erstellt, in dem der Spruch eingemeisselt ist: «Dies Denkmal baute das Zürcher Volk als Sinnbild seiner Opfer, die der Weltkrieg 1914–1918 zu des Vaterlandes Schutze forderte.»

Die drei Teilstücke der Flamme wurden mit Wagen, vor die man sechs Pferde spannte, herangeführt. Mittels Hilfsgerüsten wurden die Teilstücke an ihren Ort gebracht, zur 18 Meter hohen Flamme zusammengesetzt und befestigt.

Glimpflich abgelaufen ist ein Unfall, der sich Mitte August 1922 während eines Westwindsturmes ereignete, bei dem die Trägerstangen des Gerüsts brachen und dieses umstürzte.

100 Jahre später können wir nur staunen, wie schnell das Projekt realisiert wurde: Mitte Februar 1922 wurde der Vertrag mit dem Architekten Otto Zollinger abgeschlossen, der Standort in der Gemeinde Küsnacht gewählt, wie oben erwähnt, und bereits zwei Monate später gibt es eine Aufnahme mit dem Bodensockel und auch schon dem Eisengerüst zur Halterung der Flamme. Bereits nach sechs Monaten war das Bauwerk fertig und würdig eingeweiht! Kantonsbaumeister Fierz hat den Bau geleitet und das Denkmal ist bei der Kantonalen Denkmalpflege des Kantons Zürich auch reichlich dokumentiert.

Einweihungsfeier 1922

Die Einweihung des Denkmals wurde auf Sonntag, den 24. September 1922, angesetzt. Erstaunlich ist die überaus grosse Beachtung der Einweihungsfeier. Wohl noch nie sind so viele Leute auf der Forch gewesen. Die Schätzungen bewegen sich zwischen 30000 und 50000 Per-



Installation auf dem Sockel. Bild: Archiv Ortsgesch.

sonen. Allein die Forchbahn beförderte über 12000 Personen. Die Einweihung des kantonalen Wehrmännerdenkmals brachte der Forchbahn einen riesigen Passagieransturm, der trotz Bereitstellung aller verfügbaren Kapazitäten nicht genügen konnte. Zwischen Rehalp und Forch wurde ein 20 Minutenbetrieb eingeführt und es gab auch direkte Züge von Uster auf die Forch. Dies war möglich mit der damaligen Uster–Oetwil-Bahn, im Volksmund «Usteröpfelbahn» genannt, die in Esslingen Anschluss an die Forchbahn hatte.

Ein Infanterieregiment war auf die Forch marschiert und alle Fahnen der Zürcher Auszügler- und Landwehr-Bataillone waren zugegen. Die Ehrengäste, unter ihnen Bundespräsident Dr. Haab, General Wille, die Spitzen der Armee und die Mitglieder der Zürcher Regierung wurden mit etwa 50 Automobilen zum Festplatz geführt. Der Bundespräsident erinnerte in seiner Rede an die harte, schwere Zeit der Grenzbesetzung. Auch wenn die Schweiz vom Schlimmsten verschont blieb, ging im Herbst 1918 ein grosses Sterben durchs Land; die Grippe raffte unzählige Menschen dahin. Der Bundespräsident auferlegte den Anwesenden die Pflicht, all jenen, die zum Schutze der Schweiz starben, stets würdig zu gedenken.

Schwindendes Vertrauen

Mit Besorgnis stellte der Bundespräsident fest, dass in der Nachkriegszeit das Vertrauensverhältnis zwischen Volk und Behörden schwinde. Die öffentliche Meinung werde immer mehr von eigennützigem Vorteilen getragen, statt von der gemeinnützigem Verantwortung um die Zukunft. Auch wenn die Regierung bei der Bekämpfung der riesigen politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten nicht immer die glücklichste Hand gehabt habe, verbiete er sich die Unterschiebung, die Behörden hätten nicht in guten Treuen und der reinen Absicht, dem Land zu dienen, gehandelt.

Die «Neue Zürcher Zeitung» (NZZ) berichtete in einem längeren Bericht über den Anlass. Allein schon der Zustrom der Leute zu Fuss, mit der Forchbahn, mit Fahrrädern usw. muss beeindruckend gewesen sein. Naturgemäss war

Fortsetzung auf S. 10...



30000 bis 50000 Gäste besuchten die Einweihungsfeier am 24. September 1922.

Bild: Kantonale Denkmalpflege Zürich

... Fortsetzung von S. 9

viel Militär zugegen, auch Veteranen mit dem «militärischen Ehrenkleid». Nach einer Feldpredigt und den Worten des Bundespräsidenten nahm ein Vertreter des Zürcher Regierungsrats das Forchdenkmal in Obhut des Kantons Zürich.

Umrahmt wurden die Feierlichkeiten von einem Militärspektakel, einer Flugshow mit zwei Militärflugzeugen und den vereinigten Männerchören Egg, Erlenbach, Küsnacht, Maur, Uster, Zollikon und Zumikon, die den Schweizerpsalm «Trittst im Morgenrot daher» vortrugen.

Erweiterungen und Renovationen

Nach dem Zweiten Weltkrieg 1939 bis 1945 fragte sich der Regierungsrat, wie dem Andenken an die während des Aktivdienstes verstorbenen Wehrmänner in sinnfälliger Weise Ausdruck gegeben werden könne.

Am Wehrmännerdenkmal auf der Forch war verschiedentlich kritisiert worden, dass es die Namen der Soldaten, die im Aktivdienst starben, nicht erwähnt. Mit Regierungsratsbeschluss vom 21. November 1946 wurde der Ersteller des Denkmals, Architekt Otto Zollinger, beauftragt, ein Projekt über eine Erweiterung der Denkmalanlage zu erstellen. Es sollte dem Denkmal eine Gedenktafel angegliedert werden, die sämtliche Namen der am Todestag im Kanton wohnhaft gewesen und während der Aktivdienste 1914 bis 1918 und 1939 bis 1945 verstorbenen Wehrmänner enthalten würde. Anschliessend an diese Wand war die Schaffung eines Ruheplatzes vorgesehen.

In seiner Weisung vom 8. Dezember 1949 verlangte der Regierungsrat vom Kantonsrat einen Kredit von 185 000 Franken für diese Erweiterung, die indessen nicht zustande kam. Dagegen nahm der Regierungsrat im Herbst 1951 in zustimmendem Sinne Kenntnis zum Entwurf einer Verordnung zum Schutze des Landschaftsbilds beim Wehrmännerdenkmal. Dem Wunsche nach Schaffung von vermehrten

Ausblicken nach der Greifenseeegend konnte entsprochen werden, da kein Kahlschlag, sondern nur eine stärkere Durchforstung einzelner Waldpartien notwendig war.

Im Jahr 1974 wurde das Wehrmännerdenkmal eingerüstet. Im Hohlraum der Flamme hatte sich wegen der Temperaturunterschiede zur Aussenwelt Kondenswasser gebildet; das hier verborgene eiserne Stützgerüst musste erneuert werden. An der Flamme selbst errichtete man Ventilationslöcher, um der Bildung von Kondenswasser vorzubeugen. Offenbar aber nicht mit nachhaltigem Erfolg, denn 1990 musste das Forchdenkmal erneut saniert werden. Der tragende Betonsockel, der Flammensockel und die Treppenstufen mussten erneuert werden. Auch die Flamme selbst und dessen Traggerüst benötigten umfassenden Korrosionsschutz. Spektakulär wurde die knapp fünf Tonnen schwere Flamme mit zwei Helikoptertransporten für einige Wochen nach Nänikon geflogen.

Anlässe beim Denkmal

Naturgemäss fanden beim Forchdenkmal immer wieder militärische Anlässe wie Beförderungen oder Fahnenübergaben statt. Auch der Zürcher Waffenlauf (Durchführung 1958–2006) führte am Forchdenkmal vorbei. Unzählige, vorwiegend vaterländisch-patriotische Anlässe fanden beim Denkmal statt. Der grösste Anlass neben der Einweihung war 1931 ein kantonaler Bauerntag, an dem Bundesrat Minger eine Rede hielt. In Anbetracht der Bedeutung des Forchdenkmals fanden schon lange grössere Bundesfeiern beim Forchdenkmal statt, seit etwa 40 bis 50 Jahren auch die offizielle 1.-August-Feier der Gemeinde Küsnacht.

100 Jahre Forchdenkmal

Dass Kriege selbst in Europa (Ukraine) und Pandemien (Corona) nicht der Vergangenheit angehören, wird uns in den Jubiläumsjahren drastisch bewusst. Trotzdem: Das Forchdenkmal ist

ZUR NAMENSGEBUNG

Denkmäler sollen und müssen immer auch aus der zeitgenössischen Optik der Erstellung beurteilt werden. Wohl wurde das Denkmal (nur) den verstorbenen Wehrmännern gewidmet und hatte in den ersten Dekaden einen starken Bezug zum Militär. Offiziell heisst es zwar «Kantonales Zürcher Wehrmännerdenkmal», aber weit häufiger spricht man heute vom «Forchdenkmal». Seit einigen Jahren wird in fast allen Beiträgen zum Wehrmännerdenkmal – nicht selten auch im Titel – ein Hinweis darauf gemacht, dass das Denkmal in Anspielung auf seine Form im Volksmund auch «der gefrorene Furz» genannt wird. Es ist unklar, woher der respektlose Ausdruck stammt und wann er entstanden ist. Jedenfalls taucht er erst seit den 1990er Jahren auf. Seine Erwähnung im Wikipedia hat wohl zur raschen Verbreitung geführt. Tatsache ist aber, dass der abschätzige Ausdruck im Volksmund der Gemeinden in der Umgebung des Denkmals nicht gebraucht wird. Wenn nicht vom Wehrmännerdenkmal, dann spricht man vom Forchdenkmal. Es ist wohl nicht abwegig, dass Armeegeegner ihren Teil zu diesem abschätzigen Begriff beigetragen haben.

heute vor allem ein beliebtes Ausflugsziel im Naherholungsgebiet der Stadt Zürich. Dank der weitsichtig geplanten, grosszügigen Denkmalschutzzone (Bauverbotszone) wird das Mahnmal auch in Zukunft in würdiger Umgebung die Spaziergänger zu einem kurzen Halt einladen. Wohl nur wenige Besucher machen sich heute gross Gedanken zum Ursprung des Denkmals. Kinder freuen sich, die hohen Stufen hinaufzuklettern, und Erwachsene setzen sich gerne hin, um die prächtige Sicht in den Alpstein, die Churfürsten, die Glarner Alpen, die markante Rigi, den Pilatus und bei klarem Wetter bis in die Berner Alpen zu geniessen. Wesentlich zur Bekanntheit hat sicher auch das zeitlose Sujet des Denkmals beigetragen. Für die einheimischen Förcbler ist es zum (unpolitischen) Wahrzeichen der Forch geworden.

Übrigens, der Schöpfer des Denkmals, Otto Zollinger, sah in seiner Idee kein Kriegsdenkmal. In einer erhaltenen Notiz schrieb er zu seiner Idee der Opferflamme: «Bei uns in der Schweiz also ist diese Idee «das Opfer» und das Symbol «die Flamme». Ist das Opfer nicht das einzige und alleinige, das die Schweizer zum Schutze des Vaterlandes und zu gegenseitiger Hilfeleistung dargebracht haben? Wir alle, Männer, Frauen, Kinder, brachten Opfer an Leben, Gesundheit, Hab, Gut und Existenz. Alle, alle haben geopfert – die Soldaten nicht allein. Die Opfertat ist Tat des ganzen Volkes gewesen!»

JUBILÄUMSFEIER AM SAMSTAG, 24. SEPTEMBER 2022

Am Samstag, 24. September 2022, jährt sich zum 100. Mal die Einweihung des Wehrmännerdenkmals auf der Forch. An dieses Ereignis möchte der Kantonale Unteroffiziersverband Zürich & Schaffhausen zusammen mit weiteren militärischen Vereinen im Rahmen einer Gedenkfeier (vor Ort beim Denkmal) erinnern. Der Anlass ist öffentlich.

Programm Gedenkfeier Samstag, 24. September 2022

ab 13.30 Uhr: Konzert Schützen-Spiel Unteroffiziersgesellschaft Zürich

14.00 Uhr: Beginn der Gedenkfeier, Begrüssung durch den Präsidenten des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich & Schaffhausen, Oberstlt Thomas Amstuz

Grusswort des Gemeindepräsidenten Küsnacht, Markus Ernst

Ansprache des Regierungspräsidenten des Kantons Zürich, Ernst Stocker

Ansprache des Sicherheitsdirektors des Kantons Zürich, Mario Fehr

Gedenktakt in Erinnerung an die im Militärdienst verstorbenen Armeeingehörigen

- Besinnliche Worte durch Samuel J. Schmid, Chef Armeeseelsorge

- Kranzniederlegung durch Div Rolf André Siegenthaler und Oberstlt Thomas Amstuz

Ansprache durch Div Rolf André Siegenthaler, designierter Chef Logistikbasis der Armee LBA

Ab 15.30 Uhr: Platzkonzert Schützen-Spiel Unteroffiziersgesellschaft Zürich, Apéro für Gäste und Besucher

17.00 Uhr: Schluss der Veranstaltung

Nach der Feier wird ein kleiner Imbiss offeriert. Alle Teilnehmenden erhalten ein kleines «Bhaltis» (solange Vorrat) als Erinnerung an den Anlass.

Text: Jürg Bruppacher

Neues Bistro auf der Sportanlage Looren: «Nachgefragt» bei Pächterin Ramona Stoppa

Neueröffnung: Stoppi's Sport Bistro

Der kleine Kiosk auf der Looren Sportanlage hat eine neue Pächterin gefunden: Ramona Stoppa (47) aus Ebmatingen hat im August «Stoppi's Sport Bistro» eröffnet.

Ramona Stoppa, was ist Ihre Motivation, diesem Bistro Leben einzuhauchen?

Ich liebe es, anderen Menschen eine Freude zu machen. Es ist eine tolle Abwechslung für mich. Ich lebe erst seit drei Jahren in Ebmatingen. Ursprünglich komme ich aus dem Aargau. Dort führte ich während vieler Jahre bereits ein Bistro eines lokalen Fussballvereins.

Als ich das Inserat in der «Maurmer Post» sah, wusste ich, dass das genau der richtige Job für mich ist. Nun gehöre ich zum FC Maur und möchte auch den Fussballclub tatkräftig unterstützen. Ich trage ein FC-Maur-T-Shirt und hänge auch die Fahne des Clubs auf. Diese Arbeit mache ich mit grosser Leidenschaft, denn ich koche und serviere bereits schon seit vielen Jahren bei unterschiedlichsten Riesen-Events – ich liebe es ganz einfach, Leute zu verwöhnen.

Haben Sie den Kiosk wieder aufgepeppt?

Ja, und wie! Mein Lebenspartner Andi – ohne ihn ginge das Ganze gar nicht – hilft mir, wo er nur kann. Er baute mir gerade neue Regale ein. Ich habe einen Bier-Zapfhahn und zwei neue Kühlschränke organisiert und der Grill ist bestellt – wir sind die ganze Zeit dran. Wir haben alles modernisiert und neu kann man bei mir auch mit Twint bezahlen. Ich finde, dass ein Clubhaus schon sehr nötig ist und allen Ver-



Will im Sportbistro bald auch Pasta oder Fitnesssteller anbieten: Pächterin Ramona Stoppa.

Bild: Stephanie Kamm

einen helfen würde, denn etwas zum Hinsitzen gehört einfach dazu. Nun habe ich Festbänke organisiert, diese stelle ich auf, wenn ich geöffnet habe.

Was bieten Sie in Ihrem Bistro an?

Ich habe viele Ideen, die noch in Planung sind – im Moment gibt es handfeste Sachen wie Hotdogs, Schnitzelbrote, Hamburger, auch Vegi-Burger und Sandwiches. Mein Angebot möchte ich

zukünftig noch ergänzen – sicher um einen Teller Pasta, einen Fitnesssteller mit Poulet vom Grill oder um ein Outdoor-Fondue. Ich bin auch offen für Wünsche und Vorschläge. Gerade bin ich mit einem Bäcker an einer Sonderkreation für einen Burger – und schon bald wird es den neuen FC-Maur-Burger geben! Ich lege auch grossen Wert auf die Zubereitung mit Frischprodukten.

Wann haben Sie Ihr Bistro geöffnet?

Im Moment an jedem Match des FC Maur; die Daten findet man auf der Homepage des Fussballclubs. Nun schaue ich, wie es sich entwickelt. Ich will die Teams kennenlernen und ihre Bedürfnisse abklären. Auch über Anfragen von anderen Vereinen freue ich mich.

Mein Ziel wäre es, zusätzlich am Mittag zu öffnen. Oder bei Vereinsanlässen die Küche zu übernehmen. Fazit: Ich möchte, dass mein Bistro ein Treffpunkt für alle wird. Frei nach dem berühmten Fussball-Motto: You'll never eat/drink alone!

Kontakt:

✉ ramona.stoppa@gmail.com

Facebook : Stoppi's Sportbistro

Öffnungszeiten:

An den Heimspielen des FC Maur geöffnet (immer auch vom Wetter abhängig)

Nächstes Öffnungsdatum:

📅 Samstag, 24. September

Interview: Stephanie Kamm

7500 Teilnehmende am 43. Greifenseelauf

Desirée Blättler und Michael Fechtig waren die schnellsten Maurmer



Desirée Blättler aus Ebmatingen lief nach 1 Stunde und 43 Minuten durchs Ziel. Bild: zVg

Bei gemischtem Wetter fand am vergangenen Samstag endlich wieder unter normalen und nicht restriktiven Bedingungen der 43. Greifenseelauf über 21,1 km statt. Viele Teilnehmende stammten aus der Gemeinde. Als beste Maurmerin lief auf Platz 92 Désirée Blättler aus Ebmatingen nach 1:43:12 Std. durchs Ziel, Michael Fechtig aus Maur kam als bester Maurmer mit einer Zeit von 1:30:25 Std. auf Platz 191 über die Ziellinie.

Den Gesamtsieg holte sich die Äthiopierin Serkalem Mengiste mit 1:15:08 Std. vor Lauflegende und Triathlon-Olympiasiegerin Nicola Spirig, die an diesem Anlass ihre Karriere mit persönlicher Bestzeit von 1:15:14 Std. abschloss.

Bei den Männern siegte der Kenianer Elvis Tabarach in 1:03:45 Std.

Der freie MP-Mitarbeiter Thomas Renggli war ebenfalls am Start: Der Ebmatinger landete mit einer Zeit von 1:45:21 Std. auf Platz 813.

Gesamtteilnehmerzahl über alle Kategorien: Rund 7500.

Text: Dörte Welti

Anlass am Samstag, 8. Oktober

Füür-Fäscht

Aufgrund der extremen Trockenheit herrschte am 1. August auch in der Gemeinde Maur ein generelles Feuerverbot. Es war somit klar, dass auch die 1.-August-Feier auf der Rähhüsli-Wiese ohne Höhenfeuer stattfinden wird. Stattdessen wurde unser Höhenfeuer durch eine Lightshow schön in Szene gesetzt.

Nun steht der Holzhaufen immer noch da und das gibt uns die Gelegenheit, wieder ein «Füür-Fäscht» zu veranstalten wie schon 2018.

Unser Höhenfeuer wird am Samstag, 8. Oktober 2022, angezündet. Wir laden Sie gerne zu einer gemütlichen Feier auf der wunderschönen Rähhüsli-Wiese unterhalb dem Restaurant Stallstube ein. Wir starten um 17.00 Uhr und es gibt eine kleine Festwirtschaft und Musik.

Sollte das Wetter so schlecht sein, dass das Feuer nicht angezündet werden kann, haben wir als Verschiebedatum den 22. Oktober 2022 festgelegt. In der «Maurmer Post» vom 7. Oktober 2022 wird publiziert, ob das Fest stattfindet oder verschoben wird. Ebenfalls kann man sich auf unserer Facebook-Seite «Freunde des 1. August Maur» informieren.

Wir hoffen auf gutes Wetter und dass wir mit vielen Besuchern die tolle Atmosphäre des Höhenfeuers geniessen dürfen. Bis bald!

Freunde des 1. August



Stimmungsvolles Höhenfeuer.

Bild: Adobe Stock

In der Region: Lesung in Egg am Mittwoch, 28. September

Lesung mit Catalin Dorian Florescu

Der in Rumänien geborene Autor lebt seit 1982 in der Schweiz. In seinen vielfach ausgezeichneten Romanen bringt er uns Rumänien und dessen Geschichte näher und umkreist die mit seiner Biografie verbundenen Themen wie Auswandern, Ankommen in der Fremde und Heimat auf mal poetische, mal witzige, aber immer berührende Weise.

Aus den Romanen Feuerturm und Zaira liest der sympathische Autor am

Mittwoch, 28. September 2022,
20 Uhr
Hirschensaal, Forchstr. 139, 8132 Egg

Eintritt Fr. 25.00, Mitglieder Fr. 20.00, inkl. Apéro. Tickets: Buchzeichen Egg, 044 994 76 76, info@buchzeichen-egg.ch.



Autor Catalin Dorian Florescu stammt aus Rumänien.

Bild: zVg

Buchzeichen Egg

Samariterverein Maur: Aktion am Montag, 26. September

Blutspenden

Eine Blutspende kann bis zu drei Leben retten! Darum spenden Sie erstens etwas Blut und zweitens 30 Minuten Ihrer Zeit – vielleicht kann es anderen die Wartezeit verkürzen.

Wann:

Am Montag, 26. September, von 17.30 bis 20.00 Uhr. Neuspender bitte bis spätestens 19.00 Uhr eintreffen

Wo:

Im Kirchgemeindehaus Kreuzbühl, 8124 Maur

Allen Spenderinnen und Spendern wird ein kleiner Imbiss mit Getränk offeriert. Auf viele Spendenwillige freuen wir uns.

Samariterverein Maur

www.samariterverein-maur.ch



Für den Samariterverein:

Janet Gerzner

Blutspenden können Leben retten.

Bild: zVg

Schutzmassnahmen für Gemeindemitarbeitende und Behördenmitglieder

Der rote Knopf im Gemeindehaus

Im Gemeindehaus müssen Verwaltungsangestellte oder Behördenmitglieder manchmal schwierige Themen verhandeln. Es kann dabei passieren, dass Klienten ausfällig werden oder Drohungen aussprechen. Wir haben nachgefragt, was für Sicherheitsmassnahmen im Gemeindehaus Maur getroffen wurden.

Der Doppelmord auf dem Pfäffiker Sozialamt hat im Jahr 2011 die Schweiz aufgewühlt. Seit da ist das Thema Sicherheit in den kommunalen Ämtern noch verstärkt in den Vordergrund getreten. Und gerade auch im Zusammenhang mit Corona war immer wieder die Rede davon, dass sich der Tonfall gegenüber Gemeindemitarbeitenden und Behörden deutlich verschärft habe.

Sicherheitsdispositiv

Anette Fahrni, Stellvertreterin des Gemeindegeschreibers, möchte sich bei Anfrage der «Maurmer Post» nicht allzu tief in die Karten blicken lassen. Schliesslich unterliegen Sicherheitsmassnahmen immer auch einer gewissen Geheimhaltungsstufe. «Klar», sagt sie, «hat die Gemeinde Maur auch ein Sicherheitsdispositiv, das auch laufend den gesellschaftlichen Herausforderungen angepasst wird.»



Alarmknöpfe gibt es im Gemeindehaus an unterschiedlichen Orten. Symbolbild: Adobe Stock

Dem Vernehmen nach gibt es im Gemeinderatszimmer unter dem Tisch einen legendären «roten Knopf» für Notfälle? Anette Fahrni erklärt dazu: «Solche Alarmknöpfe gibt es bei uns im Gemeindehaus an verschiedenen Stellen.» Das Gemeindehaus Maur sei aber keine Hochsicherheitszelle. Der Kontakt mit den Kunden

verlaufe ja in gesitteten Bahnen. Anette Fahrni hat auch keine signifikante Zunahme von Gewalt oder bedrohlichen Situationen für die Verwaltung festgestellt.

Coaching der Mitarbeitenden

Die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung werden laut Angaben von Anette Fahrni regelmässig gecoacht, wie man schwierige Situationen deeskalieren kann. In den letzten drei Jahren hätte es auch kein Strafverfahren gegen einen Kunden gegeben. Die Gemeindeverwaltung kann bei schwierigen Personen ein «Hausverbot» aussprechen – aber auch hier mag sich Anette Fahrni nicht erinnern, dass dies in den letzten Jahren einmal passiert wäre.

Gemäss Anette Fahrni sind das Steueramt und das Sozialamt die Ämter mit dem grössten Konfliktpotenzial und einer schwierigeren Kundschaft. «Selten», so Anette Fahrni weiter, «hört man laute Töne beispielsweise aus dem Bauamt.» Bei den Behördenmitgliedern gibt es neben den internen Sitzungen auch viele Auswärtstermine – hier empfiehlt die Verwaltung den Behördevertretern, nach Möglichkeit Termine im Gemeindehaus wahrzunehmen.

Text: Christoph Lehmann

Buchprojekt: Helga Mattmann aus Maur hat ihre Kindheitserinnerungen aufgeschrieben

Abenteuer «Memoiren schreiben»

Die Maurmerin Helga Mattmann hat ihre Lebensgeschichte verfasst – mit Unterstützung eines Verlags, der sie im Prozess begleitete.

Mit fast 80 Lebensjahren kann man seine Memoiren aufschreiben, man muss aber nicht. Die Maurmerin Helga Mattmann weiss das und auch, dass ihr Leben nicht so wichtig ist, dass die Publikation ihres Buches das grosse Publikum finden wird. Sie machte dies viel mehr aus Spass und aus der Neugierde heraus, ihre Lebenszeit schreibenderweise neu zu entdecken. «Ich bin eine Leseratte und besuche oft Lesungen und Schreibworkshops», erklärt Helga Mattmann. So kam es, dass sie anlässlich einer solchen Lesung eine Broschüre mit dem Titel «Zum Glück – Lebensgeschichten» stiess.

Der herausgebende Unik Verlag aus Zürich bietet darin allen interessierten Schreibtalenten die Möglichkeit an, ihr eigenes Buch zu schreiben – es muss sich dabei nicht zwingend um Memoiren handeln. Unik unterstützt während



Helga Mattmann hat schreibenderweise ihre eigene Lebensgeschichte entdeckt. Bild: Christoph Lehmann

17 Wochen die Neo-Autoren mit Schreibprogrammen und vier Sitzungen aller Teilnehmenden. Die Maurmer Autorin erinnert sich, dass der Austausch mit den anderen toll gewesen sei und während sieben Wochen das «Material» für das entstehende Buch gesammelt werden musste, bevor es dann an das Manuskript ging. Sie hatte keinen grossen Plan und machte wäh-

rend des Schreibens viele Entdeckungen. Sie lacht: «In meinem nun vorliegenden und rund 120-seitigen Buch kam ich nur bis zu meinem 20. Lebensalter mit Kindheits- und Jugenderinnerungen im Nachkriegsdeutschland, das in vielerlei Beziehungen schwierig war.»

Das fertige Buch hat sie ihrer Schwester zum Lesen gegeben und mit Erstaunen festgestellt, dass deren Erinnerungen ganz anderer Art sind.

So ist das mit dem Schreiben – man entdeckt seine eigene Welt und die Reflexionen über das Vergangene lösen neue Momente aus. Den Prozess des Schreibens hat Helga Mattmann beglückt. Sie empfiehlt diese Erfahrung auch anderen. «Vielleicht», meint sie, «gibt es sogar eine Fortsetzung dieses Buches, dann allerdings eher in Richtung Lyrik und Gedichte.» Lorca ist dabei ihr grosses Vorbild. Wenn sie nicht gerade schreibt, dann ist Helga Mattmann oft in Maur und dort vor allem an kulturellen Veranstaltungen unterwegs.

Text: Christoph Lehmann

LESERBRIEFE

**Naturstation Silberweide:
Stellungnahme zum Leserbrief
(MP vom 16.9.)**

Die Naturstation Silberweide, welche zur Greifensee-Stiftung gehört, ist eines von fünf Naturzentren im Kanton Zürich. Diese sind Teil des Naturschutzgesamtkonzepts des Kantons Zürich und werden deshalb durch den Lotteriefonds des Kantons finanziell unterstützt. Im Gegenzug erbringen wir diverse Dienstleistungen im Bereich der Naturbildung. Dazu gehören Führungen und Workshops für Schulklassen. Auch öffentliche Veranstaltungen für die gesamte Bevölkerung sind Teil unseres Auftrags, eine davon ist das jährliche Fest in der Silberweide.

Am diesjährigen «Fest der Erfindungen» zeigen wir, was wir Menschen der Natur abgesehen haben. Wir stellen Farben aus Pflanzen her und das Zoologische Museum der Universität Zürich gibt Einblick in die faszinierende Welt der Bionik. Es tritt auch ein Sänger auf, ohne Konzertbühne und «Spektakel». Dies als Dankeschön für all die Familien und Menschen, die uns das ganze Jahr unterstützen. Die Silberweide hat eine zonenkonforme Betriebsbewilligung – sie steht in derselben Zone wie z. B. die Schiffände in Maur oder das Bistro in Niederuster.

Maur bezahlt – wie alle sieben Seegemeinden – einen Beitrag an den Betrieb der Greifensee-Stiftung, der abhängig ist von der Einwohnerzahl. Im Gegenzug ist aus jeder Gemeinde ein Gemeinderat im Stiftungsrat vertreten. Aktuell ist der Jahresbeitrag von Maur 11 472 Franken. Diese Gelder dienen dem Betrieb der Stiftung und sind nicht für Bauten oder Infrastruktur in einzelnen Projekten. Wir bieten uns praktisch täglich an für den Austausch: Die Silberweide wird jährlich von Tausenden Personen besucht. Die Ranger sind regelmässig am See anzutreffen und ständig im Kontakt mit Besuchern und Bevölkerung.

Nächste optimale Gelegenheit für den Austausch ist das Fest in der Silberweide am Wochenende vom 24. und 25. September. Besuchen Sie uns und lassen Sie sich von unserem Engagement für die Natur und für die nächste Generation überzeugen.

*Für die Greifensee-Stiftung
Urs Wegmann, Geschäftsführer,
Nathalie Séchaud, Leiterin Naturstation
Silberweide*

**Unterhalt von Privatstrassen
(MP vom 16.9.)**

Da ich an einer Privatstrasse in Ebmatingen wohne, die immer tadellos gereinigt und im Winter von Schnee geräumt wurde, interessiert mich die Interpretation von «Unterhalt» sehr. Bei der Internetsuche nach dem Stichwort «Strassenunterhalt» gibt mir Wikipedia zwei Auslegungen und zwar folgende:

- Strassenwartung (betriebliche Strassenunterhaltung) und
- Strasseninstandhaltung (bauliche Strassenunterhaltung)

Als Anwohner der Privatstrasse habe ich das Fuss- und Fahrwegrecht, mit der Verpflichtung, mich an den Unterhaltskosten entsprechend meiner Grundstücksfläche zu beteiligen. Nachdem die Strassenwartung der Gemeinde- und der Kantonsstrassen aus dem Gemeindehaushalt, sprich Steuern, getätigt wird, sollte dies im Sinne der Gerechtigkeit auch die Privatstrassen umfassen. Diese Strassen wurden ja auch bei der Bauerschliessung entsprechend genehmigt, also waren regelkonform.

Ich hoffe sehr, dass die Gemeindebehörde im Sinne einer Gleichbehandlung aller Bewohner diese Angelegenheit nochmals eingehend überprüft.

Giacomo Nett, Ebmatingen

MITTEILUNGEN DER GEMEINDE

Zürcher Planungsgruppe Glattal ZPG

Beschlüsse der Delegiertenversammlung vom 14. September 2022

1. Genehmigung Protokoll Delegiertenversammlung vom 29. Juni 2022
2. Wahl des Verbandsvorstandes und einer Stimmzählerin für Amtsperiode 2022–2026:
 - Benno Hüppi, Schwerzenbach, Präsident
 - Bruno Maurer, Opfikon, Vizepräsident
 - Christian Pfaller, Basserdorf, Mitglied Vorstand
 - Stephan Fürst, Dietlikon, Mitglied Vorstand
 - Daniel Winter, Dübendorf, Mitglied Vorstand
 - Edith Zuber, Dietlikon, Stimmzählerin
3. Bestimmung Michael Ziegenbein, Planpartner AG, als Fachberater Siedlung und Landschaft

Gegen die Beschlüsse können, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Bezirksrat Uster, Amtsstrasse 3, 8610 Uster, folgende Rechtsmittel ergriffen werden:

- wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen (§ 19 Abs. 1 lit. c i.V.m. § 21a und § 22 Abs. 1 VRG).
- wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhalts sowie Unangemessenheit der angefochtenen Anordnung innert 30 Tagen schriftlich Rekurs (§ 19 Abs. 1 lit. a i.V.m. § 19b Abs. 2 lit. c Ziff. 4 sowie § 20 Abs. 1 und § 22 VRG).

Die Kosten des Rekursverfahrens hat in der Regel die unterliegende Partei zu tragen. In Stimmrechtssachen werden Verfahrenskosten nur erhoben, wenn das Rechtsmittel offensichtlich aussichtslos ist. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angefochtenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.



Zürcher Planungsgruppe Glattal



Seniorenanlass am Mittwoch, 5. Oktober 2022

Sagenhaft mystisches Island

Unterwegs auf Islands bekanntesten und schönsten Trekkingrouten, bildlich besprochen. Einblick in die isländischen Wanderhütten, Literatur und Sagenwelt, Glauben und Religion.

Bildvortrag von Barbara Schudel
Mit vier Musiksequenzen. Anschliessend wird ein Zvieri serviert.

 Mittwoch, 5. Oktober 2022,
 14.15 Uhr
Loorensaal

Anmeldung bis  Freitag, 30. September 2022
Beat & Corinne Müller,  044 834 11 61
 sekomaur@bluewin.ch

Das Team der Seniorenkommission Maur freut sich auf Ihren Besuch.

Für die Seniorenkommission:
Georges Knecht



Einblick in die isländische Kultur und Lebenswelt.

Bild: zVg



Bibliothek Aesch-Forch am 30.9.

«Fingerspiele und Kinderverse»



Bild: Adobe Stock

Für Eltern und Kinder zwischen circa 9 Monaten und 3 Jahren

 Freitag, 30. September 2022, um  9.30 Uhr
in der Bibliothek Aesch-Forch

Die Veranstaltung ist kostenlos und es braucht keine Anmeldung.

**Für die Gemeinde-
und Schulbibliothek Maur**
Andrea Wüthrich

S2 Halbtageswanderung am 27. September 2022

Von Bubikon via Egelsee nach Feldbach/Uerikon

Vom Bahnhof Bubikon laufen wir um 13.25 Uhr zum Dorfzentrum hinauf und weiter auf die südlich gelegene Anhöhe am Dorfrand. Nun geht's hinunter zum Egelsee mit seinem Naturschutzgebiet.


Nach dem See wandern wir leicht bergauf und erreichen den Rand der Ebene mit dem schönen Ausblick auf den Obersee und die Alpen. Beim Schwösterrain gönnen wir uns eine längere Rast in einer Besenbeiz bei Gebäck, Glace, Kaffee etc. und geniessen das wunderbare Panorama.

Nach der Erfrischung steigen wir ab auf das nächst tiefere Plateau, durchqueren den Weiler Schlatt und wandern zum Bahnhof Feldbach. Ankunft circa 16 Uhr. Wer Lust hat, wandert noch weiter über den Rebberg, danach durch den Wald zum Katzentobelweiher.

Darauf führt uns der Weg hinab nach Uerikon und durch den alten Dorfteil schlussendlich zum Bahnhof.
Ankunft circa 17 Uhr.



Bild: Adobe Stock

Anforderung: leicht
Wanderzeit: circa 2¾ Std., Aufstiege 205 m, Abstiege 290 m, Distanz 10,4 km
Weitere Details und Anmeldung auf
 www.wandergruppemaur.ch/aktuell.html

Wandergruppe Maur:
Hans Walser

MITTEILUNGEN DER GEMEINDE

Samstag, 1. Oktober 2022, an der Viehschau im Zelt

Gemeinde- und Schulpräsident laden zum Samstagsgespräch ein

Der Gemeindepräsident Yves Keller und der Schulpräsident Rob Labruyère nutzen die Gunst der Viehschau und laden die Bevölkerung ein, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Am Samstag, 1. Oktober 2022 von 10.00 bis 11.30 Uhr stehen die beiden Präsidenten im Zelt der Viehschau zur Verfügung, um Ihre Anliegen entgegen zu nehmen, Fragen zu beantworten oder bei einem Kaffee oder kühlen Getränk über ein Thema zu diskutieren.

Eine Voranmeldung ist nicht notwendig, kommen Sie vorbei und bringen Sie sich ein.

Gemeindepräsident Yves Keller
Schulpräsident Rob Labruyère

Samstag, 1. Oktober 2022, beim Schützenhaus Maur

Einladung zur Maurmer Viehschau



Bild: Dörte Welti

Statten Sie diesem traditionellen Anlass einen Besuch ab, denn er bietet für Gross und Klein, Jung und Alt etwas: Verfolgen Sie die interessante Arbeit der Experten von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr, lassen Sie sich den ganzen Tag hindurch vom Festwirt kulinarisch verwöhnen. Zum Verweilen in der Festwirtschaft lädt nebst den üblichen Wurstwaren auch ein feines Menu ein. Die Wahl der Miss Maur um ca. 13.00 Uhr sollten Sie auf keinen Fall verpassen. Nehmen Sie am Publikumswettbewerb teil und gewinnen Sie einen der verlockenden Preise. Die jüngeren Besucher können sich im Streichelzoo vergnügen und Bekanntschaft mit verschiedenen Tieren schliessen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Landwirtschaftskommission Maur
Viehzuchtverein Maur und Umgebung

Amtlich

Ergebnis der Gemeindeversammlung vom 19./20. September 2022

Die Gemeindeversammlung hat folgende Beschlüsse gefasst:

Genehmigung Totalrevision Richt- und Nutzungsplanung

- Traktandum A: Revision kommunaler Richtplan Verkehr
- Traktandum B: Revision Nutzungsplanung

Protokoll

Das Protokoll ist ab Montag, 26. September 2022 unter www.maur.ch/gemeindeversammlung abrufbar.

Rechtsmittel

Gegen die Beschlüsse der Gemeindeversammlung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und deren Ausübung innert 5 Tagen, von dieser Publikation an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen erhoben werden.

Im Übrigen kann gegen die Beschlüsse wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhalts sowie Unangemessenheit innert 30 Tagen, von dieser Publikation an gerechnet, schriftlich Rekurs erhoben werden.

Hinweise

Rekurse sind beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, einzureichen. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen. Die Kosten des Rekurses hat die unterliegende Partei zu tragen.

Der Rekurs gegen die Verletzung von Verfahrensvorschriften an der Gemeindeversammlung setzt voraus, dass diese in der Versammlung von einer stimmberechtigten Person gerügt worden ist.

Die Rechtsmittelfristen beginnen mit der amtlichen Veröffentlichung in der Maurmer Post.

Gemeinderat Maur

Amtlich

Einbürgerungsentscheide

Der Gemeinderat Maur hat mit Beschluss vom 5. September 2022, unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung, in das Bürgerrecht aufgenommen:

Hassan Mohamed Hassan, Mona (w), geboren 1973, von Italien

Galbas, Jordi (m), geboren 1985, von Spanien

Bartsch, Martin Ralf (m), geboren 1961, von Deutschland

Millán Villalobos, Fernando (m), geboren 1980, von Spanien

Robles Garcia, Raquel (w), geboren 1977, von Spanien

Rebhan, Christian Peter (m), geboren 1977, von Deutschland

Rebhan, Helena Gioia (w), geboren 2017, von Deutschland

Rebhan, Antonius Balduin (m), geboren 2021, von Deutschland

Goos, Günther Erwin (m), geboren 1967, von Deutschland

Newton, Simon Charles (m), geboren 1957, vom Vereinigten Königreich

Davidis, Fjodor Johannes (m), geboren 1995, von Deutschland

Diese Einbürgerungen werden im Sinne von § 20 der kantonalen Bürgerrechtsverordnung veröffentlicht.

Gemeinderat Maur

MITTEILUNGEN DER GEMEINDE

Gemeindeverwaltung Maur

Aufforderung zum Schnitt aller Hecken, Bäume und Sträucher – Pflanzenrückschnitt entlang Strassen und Trottoirs nach Verkehrserschliessungsverordnung (VErV) vom 17. April 2019

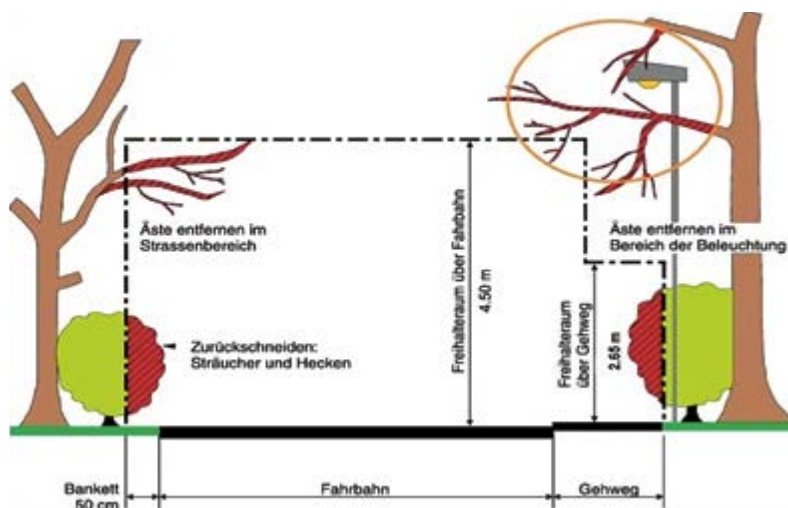


Bild: Verkehrserschliessungsverordnung (VErV) vom 17.4.2019

Der Pflanzenrückschnitt entlang der Strassen, Trottoirs und vor allem vor Kreuzungen in Wohngebieten dient der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern. Bessere Sicht bedeutet mehr Sicherheit auf der Strasse. Durch überhängende Baum- und

Sträucheräste oder zu hoch und zu buschig gewachsene Hecken kommt es häufig zu Sichtbeeinträchtigungen. Zudem erschweren diese Hindernisse den Strassenunterhalt und den Winterdienst und verursachen auch Schäden an den Fahrzeugen sowie den Pflanzen.

Die gesetzliche Grundlage gem. VErV verlangt, dass der Rückschnitt senkrecht zur Strassen- und Fussweggrenze erfolgt. Insbesondere gelten folgende Bestimmungen:

- Der freibleibende Lichtraum beträgt gemäss nachfolgender Skizze über Strassen **4.50 m** und über Fusswegen (Trottoirs) **2.65 m**.
- Im Sichtbereich von Einmündungen sowie Innenseiten von Kurven und Ausfahrten sind Pflanzen aller Art **zwingend** auf 0.80 m Höhe zurückzuschneiden.

Trottoirs, Signalisationen, Strassenbezeichnungen, Hausnummern sowie Hydranten und Kandelaber müssen gut sichtbar sein bzw. dürfen durch die Bepflanzung **nicht verdeckt** werden.

Die Durchfahrt für Feuerwehr-, Polizei- und Sanitätsfahrzeuge bei Notfalleinsätzen, wie auch für Kehrmaschinen, Postfahrzeuge, Strassenreinigung und Schneeräumung muss jederzeit ungehindert möglich sein.

Wir fordern Eigentümerinnen und Eigentümer höflich auf, den Pflanzenrückschnitt vorzunehmen und danken für die aktive Unterstützung.

Abteilung Tiefbau
und Sicherheit

Öffentliche Auflage

Bauprojekt (Baugesuch)

Baugesuch Nr. 2022-175
Gesuchstellerin: Esther Meier, Alter Seeweg 17, 8124 Maur
Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Gebäude Vers.-Nr. 1688 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 7776 im Alter Seeweg 17 in 8124 Maur (Wohnzone W1)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hochbau und Planung Maur auf und können zu den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht). Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide inkl. Nachfolgeentscheide wird eine einmalige Gebühr von CHF 60.00 erhoben. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Abteilung Hochbau und Planung

Amtlich

Geschwindigkeitskontrolle auf Kantonsstrassen

Die Verkehrsabteilung der Kantonspolizei Zürich hat in unserem Gemeindegebiet auf diversen Kantonsstrassen Verkehrskontrollen durchgeführt. Dabei haben 11 % der gemessenen Fahrzeuge Übertretungen begangen. Die gemessene Höchstgeschwindigkeit bei der signalisierten Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h lag bei 77 km/h.

Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Maurmer Post

WAS VOR DER TÜR PASSIERT

NOTFALLDIENSTE

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, können Sie sich rund um die Uhr an die Gratisnummer des Ärztelefons ☎0800 33 66 55 wenden.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Auch in einem zahnärztlichen Notfall können Sie die Gratisnummer des Ärztelefons ☎0800 33 66 55 wählen, die Vermittlungsstelle hilft Ihnen weiter.

Ärzte der Gemeinde Maur | Dr. med. R. Rothenbühler,

Rellikonstrasse 7 | 8124 Maur | ☎044 980 32 31

Acamed, Ärztezentrum Binz,

Gassacherstrasse 12 | 8122 Binz, ☎044 980 21 21

Doktorhuus Forch

Aeschstrasse 8a, | 8127 Forch | ☎044 980 88 11

Spitex Pfannenstiel

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilität, Mahlzeitendienst.

Aeschstrasse 8 | 8127 Forch | ☎044 980 02 00

✉ info@spitex-pfannenstiel.ch

MÄRTEGGE

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsi suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Immobilien- und Parkplatzinserate sind ausgeschlossen.

Schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an ✉ redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und schicken Sie uns Fr. 10.– in einem Couvert (Überweisung leider nicht möglich) an:

«Maurmer Post, Märtegge»

Postfach, 8127 Forch

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:

IMPRESSUM

www.maurmerpost.ch

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5400 Exemplare · Erscheint wöchentlich ausser 14.10., 23./30.12.2022 (43 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss

Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion

✉ annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion

✉ christoph.lehmann@maurmerpost.ch

✉ doerte.welti@maurmerpost.ch

✉ stephanie.kamm@maurmerpost.ch

Kontakt

Redaktion «Maurmer Post»

Postfach, 8127 Forch

✉ redaktion@maurmerpost.ch

☎044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung

Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,

8123 Ebmatingen,

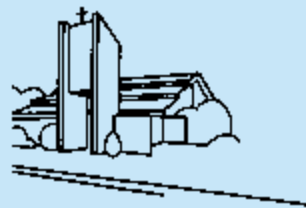
☎044 887 71 22

✉ inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion/Druck

A. Schär/ FO-Fotorotar, Egg



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, ☎044 980 18 21,
✉ sekretariat.ebm@kath-egg-maur.ch, Pfarrer: Gregor Piotrowski, Vikar: Andreas Egli,
Mitarbeitender Priester: Dr. Sebastian Thayyil, Jugendseelsorger: Marco Frutig,
Pastoralassistent: Ante Jelavić, Sekretariat: Claudia Tondo,
Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Gottesdienste

26. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 24. September 2022

16 Uhr, Heilige Messe

Kapelle Forch

Sonntag, 25. September 2022

10.30 Uhr, Erntedankgottesdienst

mit musikalischer Begleitung und

Einweihung des Aufbewahrungsorts

der Franziskus-Reliquie, anschliessend

Franziskusfest mit Teilette im Saal

Kirche St. Franziskus

Kollekte: migratio

Montag, 26. September 2022

19 Uhr, Rosenkranz

Kirche St. Franziskus

Dienstag, 27. September 2022

9 Uhr, Heilige Messe

Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg:

SA 17.00 – 17.30 Uhr (deutsch)

SA 17.30 – 17.50 Uhr (auch italienisch)

Persönliche Vereinbarung mit einem

Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Jeden Dienstag nach dem Gottesdienst

oder nach Vereinbarung mit unserem

Pfarrer Gregor Piotrowski.

Weitere Informationen finden Sie

im «forum» und unter:

🌐 www.kath-egg-maur.ch

ANSICHTSSACHE



Eine Ode an die Lebensfreude: Vielleicht sollten wir es öfters tun, die gute Laune hinausposaunen, egal, wer was sagt oder denkt. Es gibt zu wenig sorgloses Glück jetzt gerade, schreien wir's doch heraus, wenn uns danach ist. Aber bitte schön immer den Ton treffen...

Dörte Welti

Redaktion «Zeiger»: Jacqueline Zbinden, Kirchgemeindesekretariat, Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen
 ☎ 044 980 03 50, ✉ sekretariat@kirchemaur.ch

Gedanken zum Erntedanksonntag



Erntedank.

Bild: Pixabay

Bestimmt kennen viele noch das alte Kirchenlied: «Nun danket alle Gott: mit Herzen, Mund und Händen!» Fügen wir gerne noch die tanzenden Füsse und Beine hinzu, die Ohren für Gesang und Musik, die Nase für die Düfte und Gerüche, den ganzen, körperhaften Menschen: Freuen dürft ihr euch über all das sinnlich Schöne, das euch das Leben bereithält.

Natürlich gibt es auch das andere: die Mühsal, das Traurige. Aber an einem Erntedankfest haben diese Gefühle und Empfindungen bestenfalls zweitrangige Bedeutung.

Feste soll man feiern, wie sie fallen. Dafür hat ganz und gar nicht zuletzt die Bibel allergrösstes Verständnis. Abgesehen von den Rache- und Busssalmen, die ihren festen Platz haben, ist die Bibel Alten und Neuen Testaments voller Lob und Dank über die kleinen und grossen Wunder, die das Leben uns schenkt, Dank gegenüber dem Schöpfer, in dessen Freiraum sich die biblischen Beter gestellt fühlen: Danke, Gott, dass du uns so wunderbar erhältst. Danke, Gott, dass du uns das zum Leben nötige allemal zustellst.

Es ist an unsere Arbeit gebunden, das wohl, aber das gute Gelingen ist nicht unsere Sache: Wir können bestenfalls die Bedingungen zum Gelingen mitgestalten. Vieles liegt einfach nicht in unseren Händen. Gerade unsere Generation hat fast schockhaft erfahren müssen, dass in Zeiten des Krieges und umgehender Viren unser Wohl-

finden von Faktoren abhängt, auf die wir keinen Zugriff haben, sogar dort, wo wir nach bestem Wissen und Gewissen handeln.

Es ist keine Weltflucht, keine Verdrängung des Unangenehmen, sich gerade in solchen Zeiten in dem Dank und dem Lob Gottes mit dem Schöpfer Himmels und der Erde zu verbinden.

Eben: mit Herzen, Mund und Händen verbinden.

Kein geringerer als der sagenhafte König David tanzt ausgelassen um das Heiligtum Gottes herum, die sogenannte Bundeslade, einen tragbaren Thron für den unsichtbaren Gott, den die alten israelitischen Stämme mit sich auf Wanderschaft nahmen. Ausgelassen tanzt der König, als er dieses Heiligtum nach Jerusalem holen lässt. Und er tut das so hemmungslos, dass ihn eine seiner Frauen namens Michal, die ihn durchs Palastfenster beobachtet, ziemlich unschicklich findet und ihm Vorwürfe macht, als er nach Hause kommt. Er benehme sich, blafft sie, wie einer seiner niedrigsten Sklaven. Singgemäss antwortet David: Sich vor Gott über Gottes Wunder freuen, ist keine Schande oder gar Erniedrigung. Ganz im Gegenteil: Das ist ein Zeichen der Lebensfülle. Für einmal benehmen sich die Sklaven wie ein König...

Ausgelassenheit entspricht nicht unbedingt unserem schweizerischen Temperament und wir müssen es ja nicht David gleichtun. Es reicht oft

schon, dass wir bei einem Gospelsong aus dem Kirchengesangbuch ein wenig mit den Füssen wippen.

Im 104. Psalm dankt der Betende der schöpferischen Gottheit für das Öl, das ihn schön, den Wein, der ihn fröhlich, das Brot, das ihn stark mache. Der biblische Gott segnet den ganzen Menschen: eben Herz, Mund und Hände und lässt kein Reservat übrig, etwa in der Seele, das für «Religion» zuständig ist, während der ganze Rest des Menschen sich selbst überlassen bleibt. Keinen Gott, der ausser in Notzeiten eine Randnotiz in unserem Leben bleibt oder bleiben will. Die alten Mystiker sahen Gott nur «einen Herzschlag von mir entfernt». Näher kann uns keine Kraft je kommen.

Wer jetzt nach dem Erntedankgottesdienst in einen knackigen, rot überlaufenen Apfel beisst, dass ihm der Saft nur so über die Wange und Fingerspitzen läuft während der herrliche Geschmack Zunge und Gaumen erfreut, darf das auch im Wissen tun, dass da ein Gott ist, der mit einem breiten Lachen sich seiner dankbar freuenden Geschöpfe erfreut. Dankbar mit Herzen, Mund und Händen.

Wilhelm Schlatter

GOTTESDIENSTE UND ANGEBOTE

Sonntag, 25. September

10.00 Uhr Kirche Maur

Gottesdienst zum Erntedank

Pfarrer Wilhelm Schlatter

Orgel: Alex Stukalenko

Kollekte: Ländliche Familienhilfe

Anschliessend Apéro im

Kirchgemeindehaus Kreuzbühl

KINDER UND JUGENDLICHE

Mittwoch, 28. September

10–10.45 Uhr KGH Kreuzbühl Maur

Eltern-Kind-Singen

Muriel Moura

TERMINKALENDER

jeden Donnerstag

19.30 Uhr KGH Gerstacher,

Ebmatingen, Raum der Stille

Wir beten für den Frieden

AMTSWOCHEN

25. September–1. Oktober

Pfarrer Wilhelm Schlatter

☎ 044 980 13 78

VERANSTALTUNGEN

SEPTEMBER

BIS MITTWOCH, 5.10.

Pumptrack

🕒 Jeden Tag 8–20 Uhr
Zu Schulzeiten nur für die Schule. Roter Platz beim Schulhaus Aesch, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Elternrat Aesch, Schule Aesch.

SAMSTAG, 24.9. – SONNTAG, 25.9.

Circus Bambini

🕒 Sa 13 und 15 Uhr, So 14 Uhr

Der kleinste Kindercircus der Welt. Spickel beim Bränneli, Aesch, Circus Bambini.

SAMSTAG, 24.9.

Sonderabfallmobil

🕒 8–11.30 Uhr
Parkplatz Gemeindeverwaltung

Stoppi's Bistro

🕒 9–15 Uhr
Offen für die Öffentlichkeit, wenn der FC Maur ein Heimspiel hat. Sportanlage Looren, FC Maur.

Aeschmer Herbstmärkt mit Moschtete

🕒 10–16 Uhr
Schatzchammer geöffnet. Wettsteinhaus in Aesch, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch mit Genossenschaft zum Wettsteinhaus.

Silberweide-Fest 2022

🕒 10–18 Uhr
Fest der Erfindungen mit Erfinder-Werkstätten, Kinderkonzert und Impro-Theater. Tickets vor Ort. Naturstation Silberweide.

Pfadi-Muur-Schnuppertag

🕒 13.30–17 Uhr
Pfadiheim Wassberg, Pfadi Muur.

Fest der Stiftung Usthi

🕒 16 Uhr
Austausch und Infos über das Kinder-/Jugendprojekt in Indien und Nepal. Kirchengemeindehaus Kreuzbühl, Stiftung Usthi.

Sport at Night

🕒 18–22 Uhr
Für alle zwischen 10 und 15 Jahren. Freies Spiel und Sport. Kiosk vorhanden, Eintritt frei. Dreifachturnhalle Looren, Offene Kinder- und Jugendarbeit Maur.

SONNTAG, 25.9.

Abstimmungen

Ganzes Gemeindegebiet, Präsidiales.

Konzert Förderverein junger Opersänger

🕒 17–19.15 Uhr
Belcanto-Konzert mit jungen professionellen Opersängern. Kirche Maur, Verena Keller Artists Management.

MONTAG, 26.9.

Familien Café im Jugi Muur

🕒 9.30–11.30 Uhr
Für Kinder im Alter bis 6 Jahre und deren Begleitung. Jugend- und Freizeithaus Maur, Offene Kinder- und Jugendarbeit Maur.

Blutspende

🕒 17.30–20 Uhr
Neuspender: eintreffen bis 19 Uhr. Ref. Kirchengemeindehaus Kreuzbühl, Samariterverein Maur.

DIENSTAG, 27.9.

Walkinggruppe Forch

🕒 9–10.15 Uhr
Kosten und Infos
☎ 044 834 11 61 oder
✉ corinne.mueller@bluewin.ch.
Treffpunkt vor Restaurant Krone, Corinne Mueller.

MITTWOCH, 28.9.

Familienkafi mit schönem Spielbereich

🕒 9.30 bis 11 Uhr
Treffpunkt für Kinder zwischen 0 und 5 Jahren mit ihren Mamis, Papis, Grosseltern. Wettsteinhaus, Aesch, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

DONNERSTAG, 29.9.

Nordic Walking

🕒 9–10.30 Uhr
Treffpunkt bei der Scheune Höhenstrasse / Hans-Röllistrasse Scheuren Forch. Susanne Marti.

Familien Café im Jugi Muur

🕒 9.30–11.30 Uhr
Für Kinder bis 6 Jahre und deren Begleitung. Jugend- und Freizeithaus Maur, Offene Kinder- und Jugendarbeit Maur.

FREITAG, 30.9.

Fingerspiele und Kinderverse

🕒 9.30–10.30 Uhr
Für Kinder zwischen 9 Monaten und 3 Jahren und ihre Eltern. Bibliothek Aesch-Forch, Gemeinde- und Schulbibliothek Maur.

OKTOBER

SAMSTAG, 1.10.

Stoppi's Bistro

🕒 9–13 Uhr
Offen für die Öffentlichkeit, wenn der FC Maur ein Heimspiel hat. Sportanlage Looren, FC Maur.

Burg Maur

🕒 14–17 Uhr
Ausstellungen und Druckwerkstatt offen. Burg Maur, Museen Maur

SONNTAG, 2.10.

Stoppi's Bistro

🕒 9–15 Uhr
Offen für die Öffentlichkeit,

wenn der FC Maur ein Heimspiel hat. Sportanlage Looren, FC Maur.

MONTAG, 3.10.

Familien Café im Jugi Muur

🕒 9.30–11.30 Uhr
Für Kinder im Alter bis 6 Jahre und deren Begleitung. Jugend- und Freizeithaus Maur, Offene Kinder- und Jugendarbeit Maur.

DIENSTAG, 4.10.

Walkinggruppe Forch

🕒 9–10.15 Uhr
Kosten und Infos
☎ 044 834 11 61 oder
✉ corinne.mueller@bluewin.ch.
Treffpunkt vor Restaurant Krone, Corinne Mueller.

Bike & Pump

🕒 Ab 18 Uhr
Offenes Training. Pumptrack Schulhaus Aesch, Biketrails Pfannenstiel.

MITTWOCH, 5.10.

Karton

🕒 6.45–17.00 Uhr
Kartonsammlung auf dem ganzen Gemeindegebiet. Bitte morgens bis 6.45 Uhr bereitstellen. Ganzes Gemeindegebiet, Abteilung Tiefbau und Sicherheit.

Familienkafi mit schönem Spielbereich

🕒 9.30 bis 11 Uhr
Treffpunkt für Kinder zwischen 0 und 5 Jahren mit ihren Mamis, Papis, Grosseltern. Wettsteinhaus, Aesch, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Sagenhaft mystisches Island

🕒 14.15–17 Uhr
Unterwegs auf Islands schönsten Trekkingrouten, Bildvortrag mit Musik. Loorensaal, Seniorenkommission.

DONNERSTAG, 6.10.

Nordic Walking

🕒 9–10.30 Uhr
Treffpunkt bei der Scheune Höhenstrasse / Hans-Röllistrasse Scheuren Forch. Susanne Marti.

Familienkafi mit schönem Spielbereich

🕒 9.30 bis 11 Uhr
Treffpunkt für Kinder zwischen 0 und 5 Jahren mit ihren Mamis, Papis, Grosseltern. Wettsteinhaus, Aesch, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Spielnachmittag

🕒 14–17 Uhr
Für Erwachsene. Ref. Kirchengemeindehaus, Ebmatingen. IG Spielnachmittag Binz.

Verantwortlich:
Dörte Welti

PERSÖNLICH



Yujin Kim, 47, lebt mit ihrem Mann und den zwei Töchtern (13 und 8) in Scheuren und arbeitet als freischaffende Kuratorin.

Frau Kim, Sie sind Kuratorin?

Ja. Ich kuratiere Kunst, eigentlich alle Disziplinen, aber besonders gerne Keramik.

Welchen Bezug haben Sie zur Kunstwelt?

Kunst ist Berufung und Hobby für mich. Ich hielt mich für eine ambitionierte Künstlerin und habe in meiner Heimatstadt Seoul an der Kunstakademie studiert. Weil ich aber auch immer gerne über Kunst gesprochen habe und den Diskurs über Kunst spannender fand, als selbst zu malen und Kunst zu machen, suchte ich nach einer Hochschule, an der ich Kunstgeschichte studieren konnte. Das gab es bei uns damals nicht. Darum studierte ich in Deutschland, in Freiburg im Breisgau, wo ich auch meinen Mann, einen Schweizer, kennenlernte. Der Liebe wegen kam ich in die Schweiz und setzte mein Studium in Zürich fort.

Direkt nach Scheuren?

Wir haben zuerst in der Stadt Zürich gewohnt. Als unsere ältere Tochter noch klein war, suchten wir nach einer Wohnung mit Garten. In der Stadt musste man immer erst ein Stück laufen, bevor man in irgendeinen Park kam. Wir sind dann 2010 hergezogen.

Und Sie haben das Malen beibehalten?

Nein, ich habe vor vier Jahren meine Liebe zum Töpfern entdeckt. Ich arbeite heute ab und zu an eigenen Objekten in Werkstätten in Zumikon und Männedorf.

Dann kuratieren Sie Ihre eigenen Objekte?

Ich begann mich für die Historie von Keramik zu interessieren, insbesondere für die Keramik aus meinem Heimatland. Ich finde es spannend, traditionelle Keramikkunst im zeitgenössischen Kunstkontext zu zeigen. Ab 1. Oktober gibt es eine Ausstellung beim Neumarkt in Zürich mit Objekten von diversen koreanischen Keramikünstlern von kimart.ch. Dazu gibt es Vorträge über die koreanische Keramik, öffentliche Führungen sowie Soju-Degustationen – ein rundes Programm.

Können Sie Ihre Berufung auch in der Gemeinde ausleben?

(Noch) nicht... Aber ich kuratiere immer wieder auch Ausstellungen in der Milchhütte in Zumikon, das liegt ja in der Nachbarschaft.

Nach Hobbys muss man Sie nicht fragen ...

Das ist definitiv das Töpfern. Jedoch bleibt wenig Zeit dafür, da ich mich hauptberuflich als Kunstinachlassmanagerin betätige. Ich habe kürzlich den Nachlass des Schweizer Grafikers und Kunstgewerbelehrers Hans Aeschbach, der bis zu seinem Tod 1999 in Zumikon lebte, archivieren und organisieren dürfen. Eine zeitintensive Aufgabe ...

Fehlt Ihnen etwas in unserer Gemeinde?

Nein, wir sind sehr zufrieden, gehen spazieren in der Natur und fühlen uns einfach sehr wohl.

Interview: Dörte Welti